



# ZWEI HURRIKANS IN NUR ELF TAGEN



o Lili riß nieder, was Isidore stehen gelassen hatte

Ahmed VELAZQUEZ

In Pinar del Río (Foto) waren 37.896, auf der Insel der Jugend ca. 3.000 Wohnungen beschädigt bzw. zerstört worden

Seiten 8 und 9



Landwirtschaftsausstellung  
der USA in Havanna

Seiten 11 und 12

NACH 35  
JAHREN DER  
ERMORDUNG  
DES CHE

# Unvergessen



Seite 16

Chucho  
Valdés  
Grammy  
Latino  
2002



Seite 10



**Granma**  
INTERNACIONAL

ZEITUNG AUS KUBA UND  
LATEINAMERIKA

Deutsche  
Ausgabe

Avenida General Suárez y Territorial,  
Plaza de la Revolución Jose Martí,  
Apartado Postal 6260, La Habana 6,  
Cuba. C.P. 10699 Telex 0511 366/0511 221.  
E-mail redac@granma.get.cma.net  
Fax: 53-7-33-5176 und 33-5826 Tel:  
881-6265 / 881-7443 Zentrale: 881-3333  
App. 23 und 381

**GENERALDIREKTOR**  
Frank Agüero Gómez

**CHEFREDAKTEUR**  
Gabriel Molina Franchossi

**STELLVERTRETER**  
Miguel Comellas Dopico

**INFORMATIONSCHEF**  
Joaquín Oramas Roque

**LEITER DER REDAKTION**  
Gustavo Becerra Estorino

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**  
Orlando Gómez Balado

**PRODUKTIONSCHEF**  
Migdalia Hardy Mengana

**TEAMCHEFS**  
Layout

Orlando Romero Fernández  
Tel. 881-6021

**Deutsche Ausgabe**  
Hans-Werner Richert  
Tel. 881-6021 / 881-1679

**Spanische Ausgabe**  
Gustavo Becerra Estorino

**Englische Ausgabe**  
Angela Todd  
Tel. 881-6054 / 881-1679

**Französische Ausgabe**  
Annie Massaga  
Tel. 881-L679 / 881-6054

**Portugiesische Ausgabe**  
Miguel Angel Alvarez  
Tel. 881-6054 / 881-1679

**Vertrieb und Abonnements**  
Miguel Domínguez Hernández  
Tel. 881-9821

Druck  
Zeitungsverlag Granma,  
Havanna Kuba

**NACHDRUCK**  
Brasilien

Cooperativa de trabalhadores em  
Serviços Editoriais e Notícias Ltda. Rua  
Regente Feljo, 49-2º andar CEP  
20.060 Rio de Janeiro Tel. (021)  
242-3430 Fax (021) 242-1320

**Kanada**  
ANPO

P.O.Box 156, Station A Toronto,  
Ontario, Canada M5M 2T1  
Anzeigen und weitere Information:  
Te./Fax (416) 253-4305

**Argentinien**

Sr. Gregorio Hayrabedian Sarmiento  
Nº.1574 Piso 2-A- C.F. Buenos Aires,  
Argentina Tél: 331-5761 et 342-1579

**Frankreich**  
S.E.N.P.Q

S.A.R.L. au Capital de 2000 Fs. Sial:  
62, rue Croulebarde - 75012 PARIS  
Tél: 01 43 37 86 16 - Fax: 01 43 31 04 31  
RCS PARIS B - SIRET 403 077 456  
00016 - APE 221C

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

ISSN 0864-4624

## RECHTSEXTREMISTEN UND NEONAZISMUS IN DEUTSCHLAND

# Das Gespenst, das viele vergessen möchten

**MARELYS VALENCIA**  
- Granma Internacional

• NAZIS raus! Die roten Buchstaben stechen aus den Graffiti an einigen Häuserwänden in Leipzig hervor. "Nazis raus!" In Deutschland spukt die Vergangenheit. Du fühlst es beim Anblick des ausgerüsteten Sicherheitskorps im Jüdischen Museum, in Berlin; oder im alten Stadtteil der armen Juden, in das sie nach dem Krieg nie wieder zurückkehrten. Ihre Namen an den Wohnungswänden sind das Symbol für eine ewige Ehrung.

In einem Restaurant machte sich eine junge lateinamerikanische Kollegin über den "Führer" lustig. "Sei vorsichtiger", riet ihr eine Begleiterin, "hier spaßen die Leute nicht mit diesen Dingen".

Viele Deutsche fragen sich, wie lange dieses Schuldgefühl wohl noch anhalten wird. Andererseits wollen sie auch nicht, daß der Zeigefinger der Geschichte erneut auf sie gerichtet wird. Denn der Nazismus ist nicht tot; Europa ist in den letzten Jahren ein wichtiges Szenario für Gruppen von Neonazis geworden.

Wenn auch der Einfluß von Rechtsextremisten und neonazistischen Tendenzen in Deutschland nicht so bedenklich ist wie in anderen europäischen Nationen, versucht die Bundesregierung die NPD aus dem öffentlichen Leben zu verbannen. Die Ultrarechten erhielten bei den Wahlen 1998 insgesamt nur drei Prozent der Stimmen, mindestens fünf Prozent sind aber notwendig, um ins Parlament zu gelangen.

Zweifellos waren die neunziger Jahre ein Höhepunkt für diese Gruppen. Am meisten unzufrieden mit dem Prozeß der Wiedervereinigung sind jene gewesen, die durch das Schließen der sozialistischen Betriebe ihre Arbeitsstellen verloren haben, jene, denen die Einheit ihre Perspektiven genommen hat und die heute von Unterstützungen leben müssen, welche, auch wenn sie den Menschen der unterentwickelten



ketten Länder hoch erscheinen, in Europa kaum zum Lebensunterhalt der Familie reichen. Die Arbeitslosenzahl soll sich nach der Wiedervereinigung auf 20 bis 30 Prozent in Ostdeutschland belaufen, dem Teil, der in Zeiten des Sozialismus ein Beispiel von Gleichheit und wirtschaftlichem Wohlstand der Familien war.

Den Nährboden für Enttäuschungen, vermehrt durch die Immigration vor allem wirtschaftlichen Charakters, die in den sechziger Jahren zunahm und nach dem Wegfall des sozialistischen Lagers einen neuen Anstieg erfuhr, wurden von den rechtsextremen Parteien im Westen (NPD, REP und die DVU) genutzt, um das Bewußtsein der Leute zu manipulieren und gewisse ideologische Interessen befriedigt zu sehen.

Niemals hatte sich Deutschland dazu bekannt, ein Immigrationsland zu sein, obwohl laut Statistik mehr als sieben Millionen Ausländer im Land leben. Als der Präsident vor einigen Monaten das erste Immigrationsgesetz unterzeichnete, rief dieser Akt eine nationale Polemik hervor. Gewisse Artikelschreiber prophezeien seitdem, das Thema, das bisher immer außerhalb der Wahlkampagne stand, im September von den stärksten Parteien in die Wahlen eingebracht werden würde.

"Es ist ein starker, ein organischer Gedanke. Viele Leute akzeptieren nicht, daß es Deutsche gibt, die anders sind", äußerte der Professor für Europäische Völkerkunde, Karl Braun, von der Universität Marburg, in einem Gespräch mit Granma Internacional.

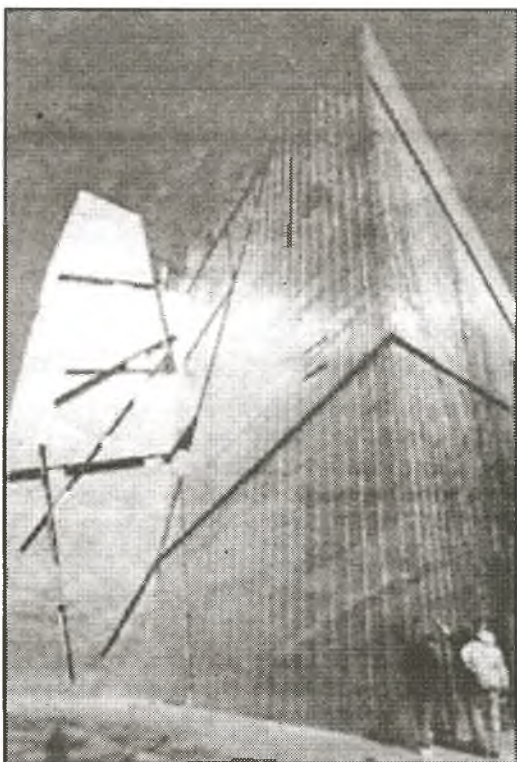
Die faschistische Ansicht rechtsextremer Parteien verharrt auf der Idee, keine Ausländer ins Land zu lassen. Sie machen sie für die Arbeitslosigkeit und die kritischen Punkte der heutigen Gesellschaft verantwortlich. "Ich fühle mich nicht wohl auf der Straße, wenn ich inmitten von Deutschland den Eindruck habe, in

Afrika zu sein (...). Wir sagen: Die Zeit ist abgelaufen. Sie müssen gehen". Diese rassistische Äußerung stammt von Christian Kas, dem Vizevorsitzenden der REP.

Die Zeitung Deutsche Zukunft der NPD schrieb 1997 hemmungslos: "Nach dem Krieg hatten wir ein Land ohne Juden und somit auch kein antisemitisches Problem. Diese Angelegenheit haben wir uns selbst zuzuschreiben, indem wir die Einreise der Juden aus Rußland nach Deutschland zulassen, denn Bubis, Friedman und Spiegel möchten ihre Gemeinden füllen, um in der Politik des Landes noch mehr Resonanz zu erreichen".

In Dresden wird jedes Jahr am 13. Februar, dem Tag, an dem das Stadtzentrum im Zweiten Weltkrieg durch einen Luftangriff in Schutt und Asche gelegt wurde, von der NDP zu den größten Aufmärschen aufgerufen.

Besonders die Städte im Osten, in denen das Gesetz hart gegen Taten oder das Verhalten faschistischer Natur vorging, sind heute Ziel-scheibe dieser rechtsextremen Gruppierungen aus dem Westen. Nach einer Mitteilung der Agentur EFE, vom 5. August, hat der Kreis Zittau-Loebau, im Bundesstaat Sachsen, "dem Nationalen Jugendblock (NJB) die Genehmigung und Unterstützung mit öffentlichen Geldern für einen Verein gegeben, den selbst das sächsische Landesamt für Verfassungsschutz als neonazistisch bezeichnete". Ferner hebt die Meldung hervor, die Polizei habe im Juni im Hauptsitz der NJB Waffen und anderes Material sichergestellt. Kai Schulz, der Sprecher der Dresdner Verwaltung sagte dazu Granma Internacional gegenüber, daß die NPD in Leipzig, eine Woche vor unserem Besuch, einen Aufmarsch organisierte, an dem rund 2.000 Personen teilgenommen hatten. Wenn diese Partei im Land Sachsen auch auf nur ca. 1.000 Mitglieder geschätzt wird, so haben die Rechtsextremisten aber in kleinen Städten, besonders in der Nähe von Dresden, der Haupt-



"Jüdisches Museum", Berlin



stadt Sachsens und der Tschechischen Republik an Stärke gewonnen.

Die Extremisten bedienen sich eines internationalen faschistischen Informations- und Veranstaltungsnetzes der Nazipartei aus den USA. Abgesehen davon, daß die Rechtsextremisten in 50 Jahren nur einmal in den Bundestag gelangten, haben sie aber in einigen Bundesländern zu hohe Prozentzahlen erreicht.

#### WAS VERFOLGEN DIE SKINHEADS?

Am 8. August konnte man in den Zeitungen die Meldung lesen, daß in Cottbus drei junge rechtsextreme Deutsche, von 17, 18 und 23 Jahren, wegen schwerer Körperverletzungen an einem Kubaner, dessen Name nicht genannt wurde, verhaftet worden waren.

Die Untersuchungen ergaben, daß der Kubaner von dem 23-jährigen in der Öffentlichkeit wortlos angegriffen, zu Boden geworfen und von den drei Jugendlichen getreten und geschlagen worden war, wobei sie xenophobe Losungen wie "Tod den Ausländern" und "Ausländer raus" riefen.

Dem Kubaner gelang es zu fliehen und sich in einem Hauseingang zu verstecken. Die Ärzte stellten Schädelverletzungen, Rippenbrüche und Blutergüsse an verschiedenen Körperteilen fest.

Weil es Mode ist, sich den Kopf zu rasieren, ist es nicht immer leicht, einen Skinhead zu erkennen. Auch für Alberto Adriano aus Mosambik war das in der Nacht des 11. Juni 2000 schwierig.

Der 39-jährige ging am Abend von einer Feier in Dessau nach Hause, als er zufällig mit Skinheads zusammentraf. Drei von ihnen traten ihn zu Tode, wobei er ein Auge verlor. Sie schrien: "Raus aus dem Land, du Schwarzes Schwein". Erst als die Polizei eintraf, ließen sie von ihm ab.

Skinheads gibt es überall in Europa und in den Vereinigten Staaten, sogar in einigen lateinamerikanischen Nationen. Sie pflegen nur sehr wenig persönlichen Kontakt zu anderen Vereinigungen; aber viele ihrer Anführer gehören rechtsextremen Parteien an. Ihre Neigung: Haß und Aggressivität gegenüber Ausländern, gelegentlich auch gegen Obdachlose.

"Es gibt von Skinheads-Gegnern 'befreite Zonen', wo sie das Leben der Jugendlichen in den Clubs kontrollieren, ihnen gegenüber die Macht idealisieren, die sie in Wirklichkeit nicht selbst haben, aber versuchen, diese durch Terror zu erreichen", erklärte *Granma Internacional* gegenüber Matthias Klemur, Mitglied des Semperkreises, einer Organisation, die ca. sieben Gruppierungen in Sachsen vereint, die für den Frieden eintreten.

Für viele Jugendliche ist es nach Beendigung der Schule schwer, einen Beruf, ein Studium oder einen Platz in der Gesellschaft zu finden.

"Die Arbeitslosigkeit bringt jene, die nichts übrig haben, zur rechtsextremen Ideologie, um das Land von 'Hindernissen' zu befreien. So glauben sie ihre Probleme lösen zu können, sie kommen zusammen und sind beschäftigt", sagte die Lehrerin Mary Schmith zu *Granma Internacional*.

Die Medien rufen in Bildungskampagnen zur Toleranz auf, zur kulturellen und Rassenkoexistenz in Deutschland. In den Schulen wird auf die multikulturelle Präsenz im Land, den Nazismus und die Judenvernichtung eingegangen.

Ein Beitrag zur Erziehung der Jugendlichen zur Toleranz und Hilfe gegenüber den Opfern des Rassismus sind zum Beispiel die Projekt-tage und die Gelbe Hand, deren Symbol - eine gelbe Hand - sich an den Haustüren befindet, in denen allen auf der Straße angegriffenen Personen Hilfe zuteil wird.

Dem Nazismus muß entschlossen entgegen getreten werden. Seine Manifestationen dürfen nicht nur zurückgewiesen, sondern müssen verboten werden, denn das Wort Demokratie ist unanfechtbar in diesem Kampf. Wenn nicht, wird das Gespenst, das viele Deutsche vergessen wollen, weiterhin umgehen. •

## DIE HERAUSFORDERUNG DES MENSCHEN IM NEUEN JAHRHUNDERT

# Mehr als hundert Jahre lang zu leben

### • Aufruf zu einem einzigartigen wissenschaftlichen Treffen in Kuba

**MIGUEL COMELLAS**  
– *Granma Internacional*

• ERSTMALS wird ein internationaler wissenschaftlicher Kongreß einberufen, auf dem die Möglichkeiten des Menschen erörtert werden, 100 Jahre und mehr alt zu werden.

Die Medizinische Gesellschaft der Karibik (AMECA) fordert ihre Mitglieder und alle, die sich für dieses Thema interessieren, auf, an dieser beispiellosen Zusammenkunft teilzunehmen, die vom 21. bis 25. April 2003 im Hotel Nacional, in Havanna, Kuba, stattfinden wird.

Ein langes und gesundes Leben: die größte Herausforderung des Menschen im neuen Jahrhundert ist der Leitgedanke dieses internationalen Treffens, für das sich bereits Persönlichkeiten aus 21 Ländern, in der Mehrzahl aus Europa und Lateinamerika, gefolgt von den USA und Kanada, gemeldet haben.

Die Wahl des Veranstaltungsortes entfiel auf Kuba, aufgrund seiner nachhaltig niedrigen Kindersterblichkeit, seiner Lebenserwartung (76 Jahre), seiner weltweit bekannten Erfolge im Gesundheitswesen und im Sport, seines allgemeinen Bildungsstandes und seiner Initiativen zu zahlreichen Entwicklungsplänen im ökologischen Tourismus.

Dr. Eugenio Selman Housein-Abdo, der Präsident der AMECA, informierte, daß dieses Treffen von angesehenen wissenschaftlichen Institutionen gefördert werde, an ihrer Spitze die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und ihr Panamerikanisches Regionalbüro (OPS).

AMECA ist eine beratende NGO des Wirtschafts- und Sozialrates der UNO.

## Kubanische Ärzte helfen in Ghana auf 21 Fachgebieten

• UNTER der Überschrift *Lehren der kubanischen Ärztebrigade* machte die *Ghanaian Times*, eine der meist gelesenen Zeitungen des Landes, vor ein paar Wochen auf die Ärzte der Karibikinsel aufmerksam, die über ganz Ghana verteilt Hilfe leisten.

Der Artikel, der am 15. August in dieser Zeitung an vorderster Stelle erschien, bezog sich auf die Schaffung einer Gemischten Kommission für Wirtschaftliche, Wissenschaftliche, Technische und Kulturelle Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, womit sich die Anzahl der kubanischen Berufskader des Gesundheitswesens in Ghana auf 200 erhöhte.

Vor diesem Abkommen - heißt es in dem Artikel - half Kuba in den letzten zehn Jahren mit den oben erwähnten Ärztebrigaden, die alle zwei Jahre abgelöst wurden. Im September 2001 war die letzte Gruppe, in ihr auch Labortechniker, nach Ghana gekommen, um auf ca. 21 Fachgebieten des Gesundheitswesens tätig zu sein.

Die Kubaner arbeiten in den zehn Regionen des Landes und betreuen mehr als drei Millionen Patienten in jedem Jahr. Diese breite Verteilung gestattet ihnen, Forschungen anzustellen und in wissenschaftlichen Kommissionen über die verschiedenen dort auftretenden Krankheiten, von denen manche in Kuba unbekannt sind, zu debattieren, Arzneimittel für die Behandlung zu verschreiben und neue Erkenntnisse anzuwenden.

An erster Stelle steht bei diesen Einsätzen die Betreuung der Patienten in den Regional- und Bezirkskrankenhäusern. Nach ihrer täglichen Arbeit in den Stütz-



Ferner werden die Gesellschaften für Kardiologie, Sexologie und die Forschungsinstitute für Nahrungsmittel, Hygiene, Ernährung, Lebensqualität sowie landwirtschaftliche Organisationen und andere ihre Erfahrung und Unterstützung für die Zusammenkunft einbringen.

Das Internationale Reha-Zentrum für Neurologie (CIREN), das medizinische Unternehmen

und die Ministerien für Gesundheit, Kultur, Bildung, Landwirtschaft, der Zuckerindustrie, für Binnenhandel, Umwelt, mehrere Universitätsfakultäten und die Kulinarische Gesellschaft der Republik Kuba werden sich um den erfolgreichen Ablauf dieser wissenschaftlichen Veranstaltung bemühen, stellte Selman abschließend fest.

Antonio Martínez, der Geschäftsführer des Fünf-Sterne-Hotels, das Sitz dieses Treffens sein wird, erklärte im Hinblick auf das Interesse und das steigende Einverständnis mit der Einladunginitiative, daß Vorträge und Ausstellungen von Produk-

ten und Ausstattungen bis zum 1. März 2003 anzumelden sind.

Er ergänzte, daß die ausländischen und kubanischen Reiseveranstalter, die für Besuche auf der Insel werben und sie koordinieren, den Teilnehmern beratend zur Seite stehen werden.

Es bestehe die Absicht, diese Treffen in Kuba jährlich in der zweiten Aprilhälfte durchzuführen, denn das Land erfülle die Bedingungen, das Thema der Langlebigkeit und einer größeren Lebenserwartung bei Gesundheit und einer guten körperlichen Verfassung zu behandeln. Man dürfe die Tatsache nicht vergessen, daß 15 Prozent seiner 11,5 Millionen Einwohner bereits das 65. Lebensjahr überschritten habe.

Weitere Informationen können Interessenten aus aller Welt über folgende E-mail-Adressen erhalten: ameca@infomed.sld.cu und ameca@cebaua.inf.cu, oder über die Telefonnummern: (537) 205 1575 und 202-3636. FAX: (537) 66-2075 •

punkten suchen die kubanischen Ärzte in ihrem Bereich nach Information aus erster Hand über die Krankheiten, die in der betreffenden Gegend auftreten.

Von Oktober 2001 bis 22. Mai 2002 behandelte die Brigade 717.493 Fälle, davon entfielen 12.556 auf chirurgische Eingriffe und 1.105 waren Dialysefälle, stellt die Journalistin Patricia Akpene in ihrem Artikel heraus.

### SPEKTAKULÄRER RÜCKGANG DER KINDERSTERBLICHKEIT

In den Regionen Jirapa und Yendi lag die Sterblichkeitsrate von 1000 lebend Geborenen bei 66; mit der Anwesenheit der kubanischen Brigade sank sie auf 10,1. Die Zahl von 132 Todesfällen von 1000 Kindern unter fünf Jahren konnte auf 20 reduziert werden.

Im Juni, als der Dritte Wissenschaftliche Workshop im Konferenzzentrum KAMA stattfand, versicherte die Ärztebrigade aus Kuba, daß sie sich weiterhin am Ausbau der Leistungen im Gesundheitswesen der afrikanischen Nation beteiligen werde.

Die ghanesische Zeitung führt an, daß der kubanische Arzt Dr. Delfín Chaveco Bautista dort die Hepatitis B als ein ernstes gesundheitliches Problem identifiziert habe. In zwei Jahren seien in sechs Regionen des Landes insgesamt 17.048 Patienten behandelt worden, von denen 4.000 an dieser Leberentzündung litten.

Bautista zufolge gebe es weltweit 300 Millionen Menschen mit einer chronischen Hepatitis B, die meisten in Afrika, Asien

und Ozeanien. Andere Angehörige der Brigade wenden ihre Erfahrungen bei der Behandlung von Tuberkulose, Glaukoma, Bluthochdruck und Aids u. a. Krankheiten an.

"Es kann gesagt werden, daß die kubanischen Ärzte der Entwicklung in Ghana einen unsagbaren Dienst erweisen." Mit diesen Worten anerkannte der Minister für Gesundheit, Moses Dani Baah, die Arbeit der kubanischen Ärzte in den letzten zehn Jahren.

Wie der Minister zudem feststellte, fehlt es in Ghana an Personal im Gesundheitswesen, weil die entwickelten Nationen die Professionellen abwerben. Es seien Pläne vorhanden, die der Infrastruktur und der Ausrüstung des Sektors den Vorrang geben, um den ghanesischen Ärzten die Arbeit zu ermöglichen, die nicht bis in die abgegrenzten Gegenden des Landes gelangen können.

Moses Dani bat den Botschafter von Kuba um die Verlängerung des Einsatzes der kubanischen Ärztebrigade in Ghana. Dazu schreibt die Zeitung, daß abgesehen von der Anwesenheit der kubanischen Brigade es die jetzige Lage erfordere, mehr Personal in Ghana auszubilden und den Professionellen interessante Angebote zu machen.

Der Artikel schließt mit einem Aufruf an die ghanesischen Ärzte, alles zu tun, um die Bevölkerung ärztlich gut zu versorgen.

(Von Marelys Valencia zusammengefaßt)





Touristen blicken auf das von der UNESCO zum Welterbe erklärte Valle de los Ingenios

## TRINIDAD

# Ein Pakt zwischen Berg und Meer

**RAISA PAGES**  
- Granma Internacional

• DAS Aroma aus den Zuckermühlen schwängert noch die Luft. Holprige Gassen erzählen von Liebespaaren, improvisierten Serenaden im Mondschein unter dem Fenster der Auserwählten, von Leid und Verrat.

Ein wenig Phantasie - und schon sind unsere Sinne von Vergangenheit erfüllt. Szenen aus der Zeit von vor zwei Jahrhunderten, mündlich oder schriftlich überliefert aus der Sicht der Nachkommen, die stolz auf ihre Vorfahren sind.

Trinidad, im Süden Mittelkubas gelegen, ist von Natur aus eine Stadt mit alten Bräuchen und Gewohnheiten. Sie braucht sich nicht zu verstellen, um eine Attraktion für Touristen zu sein. Das ist der größte Zauber dieser kleinen, aber unvergeßlichen Stadt.

Der Fremde, aber auch der Einheimische, glaubt in ein ganz anderes Kuba gelangt zu sein, mit einem eigenen Rhythmus der Zeit.

Die dritte, von dem Spanier Don Diego Velázquez, 1514 gegründete Stadt, ist nicht nur eins der am besten erhaltenen architektonischen Gesamtwerke des kolonialen Amerika, sondern eine Stadt mit Seele, in der es Dinge zu sehen gibt, die sonst nirgendwo mehr auf der Insel zu finden sind.

Die Touristen sind von einem Besuch in Trinidad so fasziniert, als entdeckten sie, daß auf der Welt noch eine derart einmalige Schönheit existiert, ohne daß es sich um ein modernes Blendwerk handelt.

Wer das Glück hat, durch seine Gassen zu schlendern, erkennt das Echte und weiß, das er keine Ansichtskarte vor sich hat.

Trinidad entstand aus einem mit List geschmiedeten Pakt der Schöpfung. Die Erde wollte die innige Verbindung zwischen dem Guamuhaya-Massiv (auch Sierra de Escambray genannt) und der Karibischen See verhindern, denn die Natur ist weise und ahnte, daß daraus eine Katastrophe entstehen könnte. Sie beließ eine Landzunge in den Falten des Gebirges, und die See konnte nur noch voller Neid auf den Berg vor sich schauen. So groß ihre leidenschaftliche Liebe auch war, konnte sie diesem Riesen nun keine Höhlen, Blumen, Bäume oder Wasserfälle rauben.

Um den Pakt nicht lösen zu müssen, brachte Mutter Erde Menschen zur Pflege dieser Stadt hierher, treue Wächter eines der schönsten Plätze an der Küste der Karibik, die Jahrhunderte lang versucht, Trinidad zu entführen, sich aber, - weil dies nicht möglich ist, - damit tröstet, dem Berg an den ruhigsten Tagen ihre von Liebe flüsternden Wellen zu schicken. •



Die Stadt ist reich an Plätzen und Parkanlagen

### TOURISTEN MEINEN

## Eine Stadt mit Seele

• "SIE ist eine sehr authentische Stadt. Die Erhaltung ihrer Vergangenheit ist bewundernswert. Mich zieht die Musik dieser Stadt an, sie ist überall. Dies ist unser dritter Besuch. Ganze Nächte verbringen wir in der Casa de la Trova y de la Música (Haus der Troubadoure und der Musik), wo man die einzigartige kubanische Musik genießen kann, sie ist hier kreolischer als in Havanna. Die Bewohner von Trinidad sind sehr gastfreundlich, fröhlich, laut, zugänglich. Man braucht mehr Hotels mitten in der Stadt, ohne aber das Echte dieser wunderbaren Stadt zu mindern." (Claudine und Pierre Hervo, Frankreich)  
"Eine bunte Stadt voller Leben. Die Leute sind sehr sympathisch. Die Sierra

Escambray ist faszinierend." (Celine Baudaun, aus Troyes, Frankreich)

"Wir kommen bereits zum zweiten Mal, denn um sie gut kennenzulernen, genügt kein kurzer Aufenthalt, man muß sich Zeit nehmen. Es ist eine Stadt mit eigener Seele, sehr einnehmend. Die meisten ihrer Bewohner sind sehr aufmerksam und freundlich, wir haben uns wohl gefühlt." (Bernardo und Elena Deurret, aus Kanada)

"Kuba ist ein sehr interessantes Land. Trinidad hat uns sehr gefallen, nicht nur wegen seiner Schönheit, sondern wegen seiner Bewohner. Sie sind sehr freundlich, hier, an diesem Ort herrscht viel Ruhe und Frieden. Das ist es, was wir sehr genossen haben, nicht nur an dieser Stelle unserer Rundreise, sondern überall, wo wir auf dieser Insel weilten." (Bernard und Lisa Meinhafer, aus Lausanne, Schweiz)

"Ich bin zum ersten Mal hier, hoffe aber, nicht zum letzten Mal. Ich fühle mich wie zu Hause." (Germana Mermoud, Schweiz) •



# Das zweitgrößte historische Zentrum Kubas

• DIE UNESCO erklärte Trinidad und das Valle de los Ingenios 1988 zum Welterbe. Diese ländliche Stadt und ihre Umgebung sind für Experten von beachtlichem historischen und kulturellen Wert. Sie besitzt außerdem eins der am besten erhaltenen architektonischen Gesamtwerke des kolonialen Amerika.

Auch die dritte der ersten sieben von den spanischen Eroberern in Kuba erbauten Städte ist der Initiative von Don Diego Velázquez zu verdanken, der für ihre Anlage die günstige geographische Lage am Meer wahrnahm. Bald wurde sie zum Zuckerimperium jener Kolonialperiode.

Spezialisten versichern, daß dieses Gebiet damals zu einem der Territorien mit der größten Zuckerproduktion zählte. Im Tal San Luis, das später zum Valle de los Ingenios umbenannt wurde, existierten über vierzig Zuckerfabriken, in denen die aus Afrika geholten Sklaven arbeiteten. Die angesiedelten Familien wurden mit dem Zuckerhandel wohlhabend. Ihren Reichtum legten sie im Bau von Herrenhäusern und in der Anschaffung wertvoller Gegenstände aus Europa und den Vereinigten Staaten an, die bis heute in gutem Zustand erhalten sind. Das historische Zentrum, das nach dem alten Stadtzentrum rund um die Kathedrale von Havanna für das zweitgrößte von Kuba gehalten wird, umfaßt eine Fläche von 55.000 Quadratmeter, auf der sich 200 Häuser befinden.

In der Zeit der Pseudorepublik (1901-1909) geriet diese Stadt in Vergessenheit, denn es fehlten geeignete Landstraßen und sie war hauptsächlich auf dem Seeweg zu erreichen. Die Regierungen gaben bis 1959 keine Mittel für ihre Pflege aus. Armut nistete in Trinidad bis zum Sieg der Revolution. Der Erneuerungsdrang des revolutionären Prozesses führte zu ihrer Rettung, nicht nur in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht, sondern auch kulturell gesehen, mit der Restaurierung ihrer Architektur. Die Arbeit des Restaurierungsbüros stützte sich auf das Gesetz 216, vom Februar 1997 und fand internationale Anerkennung. Tausende von Touristen sind heute dankbar dafür. Sie fasziniert, durch die alten Straßen gehen.

## DAS VALLE DE LOS INGENIOS

In siebzig Ausgrabungsstätten im Nordosten von Trinidad, im Valle de los Ingenios, kann man die Ruinen von alten Zuckerfabriken, Herrenhäusern und viele

rudimentäre Gegenstände aus der Kolonialzeit besichtigen.

Der wirtschaftliche Auftrieb der Stadt Trinidad basierte auf der Zuckerproduktion, die bis Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgreich gedieh. Die Unabhängigkeitskriege brachten den durch den Schweiß der Sklaven und die ungerechten Gesetze Spaniens erlangten Wohlstand zum Stillstand. Beim Zusammenstoß der Interessen der Metropole mit der kreolischen Bourgeoisie griffen die Aufständischen die Quelle des Reichtums an, mit der sich die Familien, die sich der spanischen Krone fügten, ihre Taschen füllten.

Aber nicht nur der Zucker hat aus dem Tal eine Besonderheit gemacht. Die geologische Gestaltung seines Bodens brachte eine ausgezeichnete Tonqualität für die Töpferei hervor, eine Kunst, die bis heute in Trinidad erhalten ist. Wasserkrüge (die berühmten Porrones) für die Aufbewahrung von frischem Wasser, Dachziegeln im kreolischen und französischen Stil, Geschirr und andere nützliche Haushaltsgegenstände wurden und werden noch heute von den Töpfern aus Trinidad hergestellt.

## STILARTEN AUS DREI JAHRHUNDERTEN

In der Altstadt von Trinidad stehen Herrenhäuser, an denen Baustile und Ornamente aus dem 18., 19. und vom Beginn des 20. Jahrhundert erkennbar sind. Die Stadt wurde an öffentlichen Plätzen und Parks angelegt. Dächer, Balkone und schmiedeeiserne Gitter geben der Stadt ein besonderes Aussehen. Die Plaza Mayor im höher gelegenen Teil der Stadt, umgeben von herrschaftlichen Residenzen, war der Gründungskern der alten Stadt. Spezialisten zufolge ist das heutige Stadtbild im März 1857 entstanden, als innere und äußere Eisengitter eingeführt wurden. 1868 kamen zwei Brunnen dazu. Die Villen auf der Plaza Mayor stammen hauptsächlich aus dem 18. Jahrhundert, allerdings kamen im 19. einige neue Elemente hinzu. Auf den Plätzen Santa Ana, Las Tres Cruces, Segarte, Carrillo, Las Tres Palmas, Candamo, Punta Brava und Jigüe hat der Tourist Gelegenheit, nach einem langen Spaziergang auszuruhen. •



Diese Kirche ist Mittelpunkt des zweitgrößten historischen Zentrums der Insel

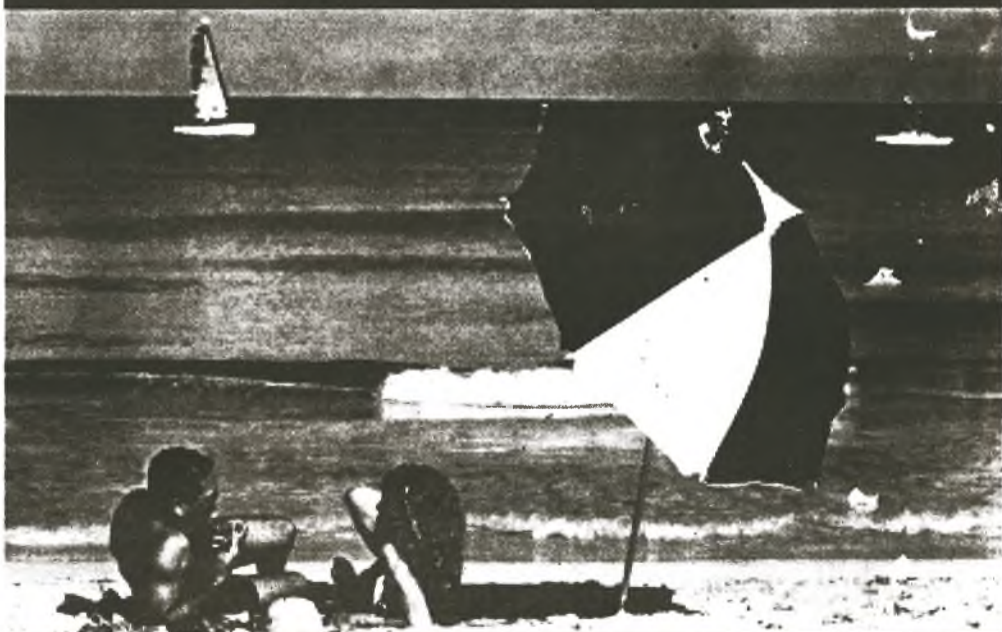


Puerta de Cuba al Mundo

Calle 23 #64, esq. P. Vedado, Ciudad de La Habana, Cuba. Telf.(537) 33 4949.

E-mail: [pax@cubana.avianet.cu](mailto:pax@cubana.avianet.cu) [www.cubana.cu](http://www.cubana.cu)

## Varadero jetzt auch für €



Jetzt können Sie in Varadero alle Ihre Einkäufe in Euro bezahlen. So genießen Sie Ihren karibischen Urlaub Noch mehr.

**Varadero erwartet Sie.**

[www.cubatransel.cu](http://www.cubatransel.cu)



# In fünf Jahren wird es mehr als 30.000 junge, gut ausgebildete Lehrer geben

**Ansprache des Präsidenten der Republik Kuba, Fidel Castro Ruz, bei der feierlichen Einweihung des Notlehrgangs zur Ausbildung der Integralehrer für die Sekundärstufe I, im Theater Karl Marx, am 9. September 2002**

Herr Minister für Auswärtige Angelegenheiten von Malaysia!

Herr Minister für Gesundheitswesen von Honduras!

Herr Vertreter der UNESCO in Kuba!

Lehrer und Schüler der Schule "Präsident Salvador Allende"

Mitbürger!

Ich danke sehr für den vor wenigen Tagen erhaltenen freundlichen und großmütigen Brief des Generaldirektors der UNESCO, des Herrn Koichiro Matsuura, in dem er uns wörtlich mitteilt: "In der Versammlung, die in Paris vom 1. bis 5. Juli 2002 stattfand, beschloß die Jury des Internationalen Preises für Alphabetisierung der UNESCO ein Anerkennungszeugnis des Internationalen König-Sejong-Preises für den Alphabetisierungsprozeß der Massenmedien, eine Alternative für unterentwickelte Länder, in Kuba zu verleihen."

Dieses Anerkennungszeugnis für unseren bescheidenen Beitrag im Kampf gegen das Analphabetentum, das einen Großteil der Völker der Dritten Welt geißelt, ist ein großer Ansporn für unser Land. Das Analphabetentum ist ein schmerzhaftes und grausames Problem, das, wenn die internationale Gemeinschaft es möchte, eine sehr einfache, äußerst ökonomische und absolut mögliche Lösung hat. Diese Methode, die anfänglich erdacht worden war, um das Analphabetentum in Niger zu bekämpfen, wo es mehr als 80 Prozent erreicht, ist schon in fünf Sprachen erarbeitet.

Ich möchte auch besonders die warmherzigen Worte des Vertreters der UNESCO in Kuba, des Herrn Francisco José Lacayo Parajón, mit Dank anerkennen, der die Anweisungen des Generaldirektors der UNESCO erfüllte, der ihn gebeten hatte, uns das Anerkennungszeugnis in öffentlichem Akt gestern, am 8. September, dem "Internationalen Tag der Alphabetisierung" zu übergeben. Wir baten darum, es heute zu tun, da wir bereits vorgesehen hatten, uns zu versammeln, um eine große Lehrereinrichtung und einen Lehrgang für Tausende von Jugendlichen, die einem wichtigen Bildungsprogramm zugeordnet sind, einzuweihen.

Ich muß ebenfalls sagen, daß es für unser Volk eine große Ehre ist, den Besuch des Ministers für Gesundheitswesen von Honduras zu empfangen, der seine Anerkennung für die geleistete Mitarbeit bei der Bekämpfung des Dengue-Fiebers in seinem Land ausdrücken wollte, etwas, das für uns ganz einfach eine elementare Pflicht gegenüber dem honduranischen Volk und anderen Brudervölkern von Lateinamerika und der Welt ist.

Das kubanische Volk schätzt außerordentlich die noble Geste, die das beinhaltet. Es wird seinen Kooperationsgeist mit diesem Volk multiplizieren, das während der Kämpfe um unsere Unabhängigkeit und gegen den Kolonialismus mit Gastfreundschaft und Sympathie viele unserer hervorragendsten militärischen und politischen Führer aufnahm.

All dies ereignete sich heute Abend zufällig, ohne daß die Veranstalter dieses Aktes es vorher erwartet oder programmiert hätten, aber es hat dazu beigetragen, der Veranstaltung mehr Glanz und Inhalt zu geben.

Vor 72 Stunden erzählte ich, wie die Idee der integralen Notlehrer für die Sekundärstufe I entstand. Heute, beim Einweihen dieses Lehrgangs zur Ausbildung von Lehrern dieser Art, spüre ich eine besondere Aufregung.

In der Schule "Präsident Salvador Allende", die vor zwei Jahren noch ganz zerfallen war, erhielten am 2. September 3.526 Jugendliche den Titel eines Notlehrers für die Grundschule. An gleichen Tag und in der nunmehr bis zu ihrer ursprünglichen Kapazität von 4.500 Schülern erweiterten Schule, vollständig renoviert, restauriert und mit den modernsten Lehrmitteln ausgerüstet, begannen 4.542 Abiturienten und 134 Facharbeiter mit Zwölf-Klassen-Abschluß ihr Studium. Sie kommen aus allen Teilen der Insel und sind aufgerufen, an der radikalsten Umgestaltung der Grundausbildung an den Mittelschulen teilzunehmen, die jemals in unserem Land oder sonst wo stattfand.

Diese Hochschule wird von einem Dekan, fünf Vizedekanen, dem Kurator, dem Direktor des Pädagogischen Informationszentrums, dem Direktor für Studentenangelegenheiten und den Sekretärinnen der Partei- und Jugendorganisation geleitet, die alle geachtete und erfahrene Lehrkräfte sind.

Der Lehrkörper setzt sich aus 412 ausgezeichneten Dozenten zusammen, von denen 44 Doktoren, 92 Magister, 27 Diplomierte Fachkräfte, 60 außerordentliche Professoren



ren sind und 189 andere Lehrkategorien innehaben. 218 von ihnen gehören der Partei und 71 dem Kommunistischen Jugendverband an. Sie kommen, ebenso wie die Schüler, aus allen Provinzen des Landes.

3.242 der Studenten absolvierten Landgymnasien, 458 pädagogische Gymnasien, 456 städtische Gymnasien, 252 Gymnasien für exakte Wissenschaften und 134 eine Berufsausbildung.

Von der Gesamtzahl dieser neuen "Mutigen" sind 2.440 Kinder von Arbeitern, 1.252 von Fachkadern, 695 von Bauern und 155 von Militärangehörigen. Ein Großteil von ihnen, 2 575, sind Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes.

Sie lernen nach einem strengen Lehrplan mit Intensivstudien und einem Lehrpraktikum. 2.234 Stunden sind dem allgemeinbildenden Unterricht, der Methodik und dem Lehrpraktikum gewidmet. Hinzu kommen 72 Stunden Körperkultur als Pflichtfach. Täglich haben sie außerdem 40 Minuten für fakultativen Sport zur Verfügung, unabhängig vom Unterricht für Körperkultur.

Im Lehrbereich verfügt die Schule über 145 Räume für jeweils 30 Studenten. Jeder Raum hat ein Fernsehgerät mit einem 29-Zoll-Bildschirm, einen Videorecorder und einen Computer. Daneben sind zehn Labors für Computertechnik mit je 15 vernetzten Computern, sechs Laborräume für Naturwissenschaften, zwei Räume für Werkunterricht, fünf Bibliotheken, 16 Dozentenzimmer, zwei Fernsehräume, ein Theater, eine Turnhalle und ein Pädagogisches Informationszentrum vorhanden.

Die Vorbereitungszeit von fast einem Jahr ist länger als die des ersten Lehrgangs der "Mutigen". Sobald sie ihren Abschluß als Notlehrer haben, wird ein Großteil von ihnen ein ganzes Schuljahr an den Mittelschulen der Hauptstadt unterrichten, und dort gemeinsam mit den jetzigen Lehrern die Lehren aus den Experimentalschulen "Juri Gagarin" und "José Martí" anwenden. Danach kehren sie mit einer guten Vorbereitung und Lehrerfahrung an die Mittelschulen ihrer Provinzen zurück.

Gleichzeitig werden die Pädagogischen Hochschulen in jeder Provinz nach dem gleichen Programm weitere 3000 Jugendliche als Notlehrer für die Sekundärstufe I ausbilden.

In einem Zeitraum von fünf Jahren werden mehr als 30 Tausend Jugendliche hoch ausgebildete Lehrer sein, die ihre Hochschulstudien fortsetzen und gleichzeitig als Mittelschullehrer ihren Beruf unter der neuen Konzeption ausüben werden.

Insgesamt studieren heute in unserem Land diese Richtung eine halbe Million Jugendlicher. Darum sind diese Schritte für die Bildungsrevolution unseres Vaterlandes von so enormer Wichtigkeit.

Die Schule "Präsident Salvador Allende", eine wahre Pädagogische Fakultät, wird ein Modell sein, das in die Geschichte der Bildung unseres Landes eingehen wird.

Die soziale und ethnische Zusammensetzung der Schüler dieser neuen Einrichtung ist vorbildlich. Wir sind sehr zufrieden damit, auf dem Wege zu einer Gesellschaft der vollkommenen Gleichberechtigung, Gleichheit und Gerechtigkeit voranzukommen, in der jegliches Überbleibsel einer objektiven Diskriminierung, geerbt aus Jahrhunderten von Sklaverei und Armut, die dazu führte, daß nur ein Teil der Bevölkerung Bildung, Beruf und Reichtum genießen konnte, für immer beseitigt ist.

Junge "Mutige" aus allen östlichen, zentralen und westlichen Provinzen, die ihr hier anwesend seid; Kinder von Arbeitern und Bauern, von Beschäftigten aus dem produktiven und intellektuellen Bereich, Schmieße eines Vaterlandes "mit allen und für das Wohlergehen aller", wie es Martí meinte. Wörtlich übersetzt in das Konzept der Zeiten, in denen wir leben, bedeutet das ein sozialistisches Vaterland, so wie auch sein Konzept "Vaterland ist Menschheit" der schönste Ausdruck eines tiefgreifenden internationalistischen Gefühls ist: Ich beglückwünsche euch zu eurem Eintritt in diese Schule und zum Schuljahresbeginn!

Die Jugendlichen unserer Generation haben so etwas nicht kennengelernt, und viele starben für eine bessere und ehrenhaftere Zukunft ihres Volkes. Ihr stellt, gemeinsam mit anderen Hunderttausenden, die wie ihr lernen, arbeiten, das Vaterland verteidigen oder Dienste als Internationalisten leisten, die beste Frucht jener Opfer dar.

Von euch haben wir Beständigkeit und Heldentum erwartet, die zum Erfolg führen, und sie immer in euch gefunden.

Daß jede neue Generation besser auf die großen Herausforderungen der Zukunft vorbereitet ist, die unser Vaterland und die gesamte Menschheit erwarten, das ist der sehnlichste Wunsch aller kubanischen Revolutionäre. Ihr müßt jede Minute eures Lebens die große Verantwortung im Auge behalten, die das Vaterland und die Revolution in euch setzen: Jetzt fleißig studieren und in Ehren eure Pflicht erfüllen. Sehr bald tätig werden, die Bemühungen unserer Erzieher unterstützen, um die vorhandenen Hindernisse und Schwierigkeiten in den Mittelschulen zu überwinden. Später, ohne Pause und Rast, den Kampf um eine umfassende Allgemeinbildung für unser Volk fortsetzen.

Wir werden weiter siegreich vorangehen, und zeigen, daß unter den nie dagewesenen außerordentlich schweren Bedingungen, unter denen unser heldenhaftes Volk kämpfen mußte, das Unmögliche möglich ist.

Vaterland oder Tod!  
Wir werden siegen!  
(Ovation)

**Übersetzung: Kubanische Botschaft (mit kleinen Änderungen durch die Deutsche Ausgabe)**



# Acht Länder meldeten bereits ihre Teilnahme an den Internationalen Korporativen Spielen

• Der Generalvertreter von CUBADEPORTES bestätigte die Anmeldung von ca. 700 Unternehmensvertretern, die Mitglieder der World Trade Center Association sind

**ANNE-MARIE GARCIA**  
- für Granma Internacional

• RUND 700 Vertreter ausländischer Unternehmen bestätigten ihre Teilnahme an den Internationalen Korporativen Spielen, die vom 22. bis 27. Oktober auf der Insel stattfinden werden.

Alberto Puig, der Generalvertreter der Firma CUBADEPORTES, der die Spiele ausrichtet, informierte auf einer Pressekonferenz: "Die Polizei von Los Angeles sei die erste Korporation der USA, die ihre Teilnahme an diesem Treffen meldete, nachdem sie die Genehmigung des Schatzamtes erhalten hat", und ergänzte, "sie wird mit einer Baseballmannschaft und zwei Fußballmannschaften, einer weiblichen und einer männlichen, kommen, d. h. mit ca. 80 Personen zum Wettkampf antreten".

"Diese Spiele stellen eine sportliche Bewegung auf der Ebene von Unternehmen und professionellen Institutionen dar, die der World Trade Center Association (WTCA) angehören", stellte Puig heraus.

Der Verband, dessen Sitz sich im World Trade Center in New York befand, wurde 1970 gegründet und hat heute 306 Filialen in 91 Ländern, darunter eine auf der Insel.

Nach den Attentaten vom 11. September 2001 hatte der Verband seinen Sitz verloren, hielt aber an der Idee fest, die besten internationalen Spiele auszutragen. In seiner Generalversammlung beschloß er, daß Kuba der Sitz dieses Treffens im Jahr 2002 sein wird.

"Dieses Treffen hat keine politischen Absichten", bemerkte Puig, "sein Hauptziel ist es, daß die Beteiligten, Mitglieder verschiedener Unternehmen, sich durch den Sport befreunden und unser Land besser kennenlernen".

**STARKE VERTRETUNG AUS  
DEN USA**

Auf der Pressekonferenz im Hotel Tritón der kubanischen Hauptstadt, sagte Alberto Puig, bis zu diesem Moment hätten bereits ca. 200 Personen aus den USA ihre Zusage gegeben, unter denen sich, außer den Polizisten aus Los Angeles, ca. 100 Personen aus Colorado, die im Triathlon antreten werden, und 30 Zuschauer aus Kalifornien befinden.

Weitere Anmeldungen kamen von einer jugoslawischen Delegation von ca. 120 Personen. In diesem europäischen Land



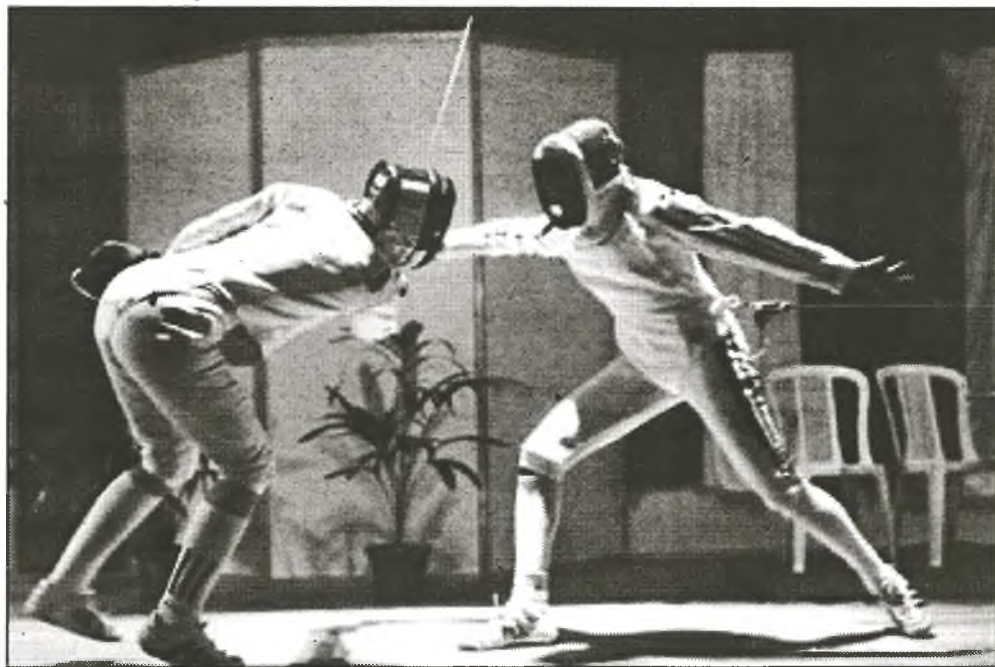
werden 2003 die nächsten Spiele stattfinden. Außerdem erwarte man einige 260 Teilnehmer aus der Dominikanischen Republik für Softball und Billard, eine Softballmannschaft aus Aruba und Delegationen aus Venezuela, Uruguay und Japan.

Insgesamt bekamen die Organisatoren Zusagen von fast 700 Vertretern von ausländischen Unternehmen. Auch rechnet man mit einer breiten Teilnahme lokaler Unternehmen, insbesondere von Gemeinschaftsunternehmen, die sich bereits auf der Insel befinden und erwartet wird, daß sie sich vor allem in den traditionellen Sportarten Kubas messen werden.

Der Wettstreit wird in den wichtigsten Sportstätten von Havanna und Varadero ausgetragen. Dabei sind die kollektiven Sportarten wie Baseball, Softball, Fußball, Hallenfußball, Strandfußball, Basketball, Hallen- und Strandvolleyball. Das Programm sieht ferner individuelle Sportarten wie Leichtathletik, Schwimmen, Radrennen, Tischtennis, Tennis, Schach, Go-Kart-Rennen, Frontón, Bridge, Golf und Billard vor.

Der Verantwortliche des Organisationskomitees wies auf die Wichtigkeit dieses Treffens für sein Land hin, denn es ermöglichte den Unternehmen sich untereinander kennenzulernen und mehr über die Insel und ihre Geschäftsmöglichkeiten zu erfahren.

"Das ist eine Art zu versuchen die Blockade zu durchbrechen", stellte er abschließen fest. •



Ricardo LOPEZ

**DIE MÄRTYRER VON BARBADOS**

## Ein Gedenksontag für die 1976 Gefallenen

• Am 6. Oktober jährte sich zum 26. Mal die verbrecherische Sabotage

**RAFAEL PEREZ VALDES - Granma**

• DER Sonntagmorgen war Zeuge von Tränen des Schmerzes und einer verständlichen Erbitterung: Erneut wurde derer gedacht, die vor 26 Jahren dieser verbrecherischen Sabotage an einem kubanischen Flugzeug zum Opfer fielen.

Die Veranstaltungen zu diesem Gedenktage begannen in der Kindersportschule (EIDE), die den Namen *Mártires de Barbados* (Martyrer von Barbados) trägt.

Die Schüler veranstalteten eine Sportschau, die mit dem namentlichen Aufrufen aller Mitglieder der Familie der Fechter, die ihr Leben opferten, begann. Nach jedem Namen erklang fest und feierlich die Antwort: "Hier!"

Auf die eine oder andere Art und Weise waren sie täglich in diesen Jahren anwe-

send. Ihr Beispiel dient der Entwicklung von Generationen in einem Sport, den man nicht zu zerstören vermochte, weil eine Ablösung da war, die sie sich selbst gewünscht hätten.

"Die Gedenkfeier in der EIDE war sehr ergreifend", sagte Julio César González, Methodikspezialist der Nationalkommission und ehemaliger Sportkamerad und Freund der Gefallenen.

Dem Zentralakt in der Schule *Mártires de Barbados* folgte ein Gang zum Friedhof Colón; auf dem die Schüler mit Kameraden von Institut für Sport und Freizeitgestaltung (INDER), Personal der Fluggesellschaft Cubana de Aviación und Vertretern des Ministeriums für Fischereiwirtschaft und anderen Institutionen diesen Moment tiefsten Gedenkens gemeinsam verbrachten.

Im Sportzentrum *Cerro Pelado* legten sie danach Kränze vor den Porträts der Opfer nieder. Die Worte "Ich klage an" waren zu lesen, als die besten Fechter von heute in jeder Fechtart einen Paradekampf vorführten. •

# Ja,

Ich bestelle  
für die Dauer von

1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

6 Monaten (6 Ausgaben) 8 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung  Per Bankeinzug

Anschrift

Meine Bankverbindung

Name

Geldinstitut

Str./Nr

BLZ

PLZ/Ort

Konto

Datum / Unterschrift

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um den gewählten Zeitraum.

2. Unterschrift  
Coupon an:  
GNN Verlag  
Zülpicherstr. 7  
50674 Köln  
Tel: 0221-21 1658





Fidel im Befehlsstab der Provinz Pinar del Río, in Begleitung von Vizepräsident Carlos Lage und der ersten Sekretärin der Partei der Provinz, María del Carmen Concepción



Carlos Lage sieht sich die Schäden auf der Insel der Jugend an



Vor der drohenden Ankunft des Hurrikans Isidore versuchen die Bewohner ihren Hausrat in Sicherheit zu bringen

# Isidore

## Langsam, aber verheerend

- Nichts kann das, was heute im Land getan wird, aufhalten — Fidel Castro
- 20 Prozent mehr Personen evakuiert als im Hurrikan Michelle • In Pinar del Río über 13.000 Wohnungen überschwemmt



Zerstörte Stromleitungen in Pinar del Río

LILLIAM RIERA  
— Granma Internacional —

• NICHTS kann das, was heute im Land getan wird, aufhalten, versicherte Präsident Fidel Castro in der westlichen Provinz Pinar del Río, die er besuchte, um vor Ort den Verlauf des Hurrikans Isidore zu verfolgen und die Prioritäten für die Erholungsphase festzulegen.

Bei seiner Ankunft, gegen 12.30 des 20. September, im Befehlsstab des Provinzkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, in Pinar del Río, sagte Fidel vor Journalisten, daß der Wirbelsturm ein harter, aber zu verkraftender Schlag sei.

Isidore berührte gegen 14.00 Uhr Land, mit der Stärke 2 der Saffir-Simpson-Skala, die aus fünf Stufen besteht. Anhaltende maximale Winde von 160 km/h trafen bei einem mittleren Druck von 967 Hektopascal auf Punta Francés, auf der Guanahacabibes-Halbinsel. Gegen Mitternacht verließ der Hurrikan in südöstlicher Richtung Mantua und zog zum Golf von Mexiko.

Bis dahin hatte Isidore mehr als fünf Stunden lang über diesem westlichen Gebiet der Provinz Pinar del Río gewütet. Starker Regen - 184 mm wurden



aus Guane gemeldet - überschwemmte innerhalb von fast vier Stunden die Gemeinden. In La Coloma und Las Canas, an der Cortés-Bucht, überflutete das Meer breite Teile des Territoriums.

Vertreter der örtlichen Organe meldeten über Funk, daß in Cortés das Meer an mehreren Stellen bis zu 20 Meter eingedrungen war. Bisher hätte man eine derartige Überschwemmung noch nicht erlebt. Die 2.200 Einwohner waren in höher gelegene Ortsteile evakuiert worden. Der Sturm erreichte Geschwindigkeiten zwischen 100 bis 150 km/h.

Der kubanische Präsident sagte, Naturereignisse dieser Art richten immer Zerstörungen an, die alles lähmen und vom Land wieder behoben werden müssen. Er vertraue aber darauf, daß die Einwohner von Pinar del Río alles schnell wieder aufbauen werden.

Glücklicherweise werde niemand vermißt und kein Menschenleben sei zu beklagen, betonte er, stellte aber fest, daß die Wirtschaft stärker als angenommen betroffen sei (die Höhe der Verluste stand noch nicht fest).

Bekannt wurde, daß an Wohnungen, Tabakhäusern, im Zuckerrohr unterschiedlich hohe Schäden entstanden, Strommasten eingestürzt und Telefonleitungen gerissen waren.

In der Landwirtschaft sind noch rechtzeitig Reis, Kürbisse, Gurken, Yuccawurzeln, Mais und Bananen geerntet worden. Der Sturm hat fast alle Bananenstauden entwurzelt. 179.754. Die Tiere sind sicher untergestellt worden.

#### MEHR ALS 97.000 BEWOHNER EVAKUIERT

Mehr als sieben Stunden hielt sich Fidel bei den Bewohnern auf und interessierte sich für Einzelheiten der sicheren Unterbringung und die Lage der Kommunikation. Er gab genaue Anweisungen, um die Verluste so niedrig wie möglich zu halten und die Wohnungen umgehend zu reparieren.

Maria del Carmen Concepción, die erste Sekretärin der Partei in Pinar del Río, informierte den Präsidenten, daß bereits lange vor Ankunft von Isidore über 100 Prozent der zu evakuierenden Bewohner (97.000 Personen), eine um 20 Prozent höhere Zahl als bei dem Hurrikan Michelle, sicher untergebracht worden seien.

Fidel fand lobende Worte für die Organisation und Umsicht der Gemeindevertreter und die Bereitschaft der 27 Hobbyfunker, die mit den abgelegenen Orten der Provinz die Verbindung gewährleisten.

Am Montag, dem 23. September, waren trotz des anhaltenden Regens 17 Brigaden mit der Reparatur der Stromleitungen beschäftigt. In der Provinzhauptstadt war die Stromversorgung zu 70 Prozent wieder hergestellt, in den übrigen Orten zwischen 60 und 95 Prozent.

Soweit es möglich war, wurden die Telefonverbindungen wieder aufgenommen. In Guane und Mantua fehlte sie noch völlig. Unterbrechungen traten noch ständig auf.

Vidal Pérez Baños, der Leiter der Bürgerverteidigung in Pinar del Río, meldete die Anfahrt der ersten 30.000 Meter Dachelemente zur Behebung der Teilschäden an den Wohnungen. Isidore hat die Dächer von mehr als 13.000 Häusern abgedeckt und 1.656 Häuser ganz zerstört.

Mit Sorgfalt wurden die beschädigten Haushaltsgegenstände aufgelistet, um davon so viele wie möglich zu retten.



Viele Tabakhäuser hielten dem Sturm nicht stand

In den Notunterkünften waren von den insgesamt 104.000 dort untergebrachten Menschen noch 3.800 verblieben. Der Beginn des neuen Schuljahres wurde verschoben.

Wenn Isidore die Insel der Jugend auch aus einer Entfernung von ca. 50 km südöstlich passierte, hatten die Wolkenfelder der rechten Seite des Meteors stark für Regen gesorgt. Stellenweise wurden Sturmböen von 134 km/h und Niederschläge von 200 mm gemessen.

#### HUNDERTE VON WOHNUNGEN AUF DER INSEL DER JUGEND BESCHÄDIGT

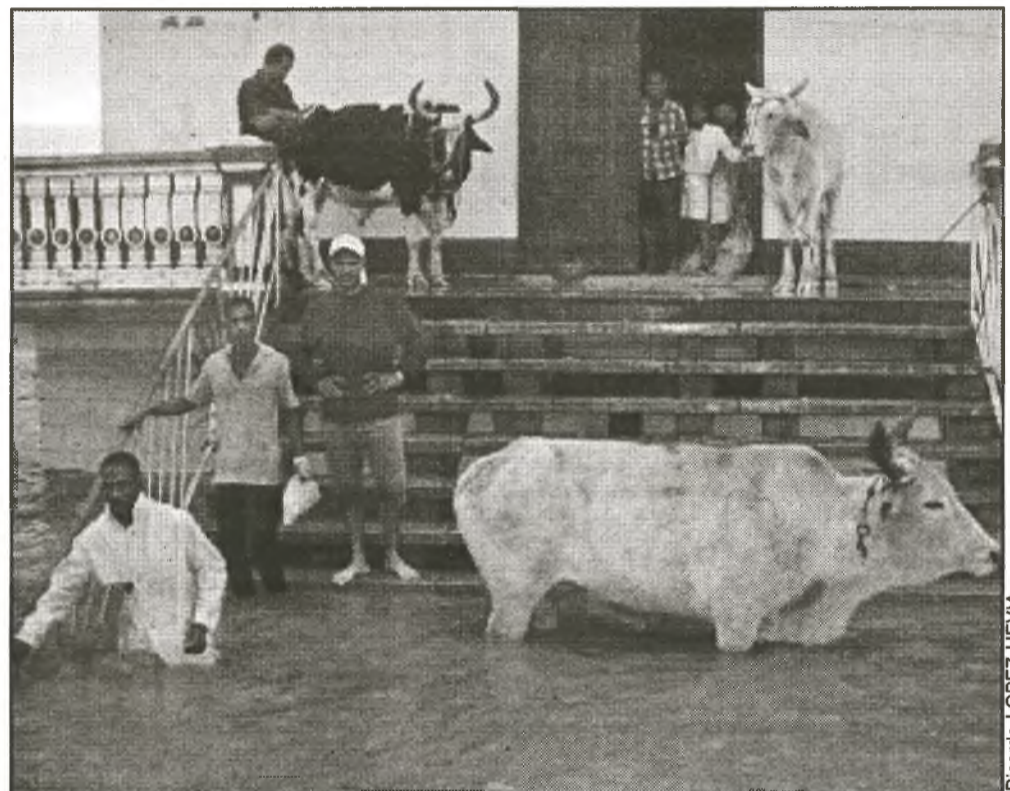
Nach vorläufigen Meldungen befanden sich am Montag, dem 23. September, im Sonderbezirk noch 2.500 Bewohner in Herbergen. Die Dächer von Hunderten von Wohnungen waren teilweise oder völlig abgedeckt, 270 Tabakhäuser, 450 Sämereien und große Gemüse- und Maisanbauflächen standen unter Wasser, 22,7 Hektar waren unversehrt geblieben.

Der starke Regen, der in den letzten Stunden des Tages einsetzte, nachdem bereits die Erholungsphase erklärt worden war, erschwerte die Lage und erforderte Ausnahmemaßnahmen. Von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr wurden in der Hauptstadt Nueva Gerona noch 134,2 mm Niederschlag gemessen.

Der Schulbetrieb und die Arbeit konnten noch nicht wieder aufgenommen werden. Bürger und Armeeeingehörige halfen den Einwohnern in abgeschiedenen Orten und in der Nähe der Staudämme. Die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und des gesellschaftlichen Eigentums blieben weiterhin in Kraft.

#### IN HAVANNA MEHR ALS 300 WOHNUNGEN BETROFFEN

Die Provinz Havanna, südwestlich der Hauptstadt, stand nicht direkt unter dem Einfluß des Hurrikans, aber Regen und Wind, die den Meteor begleiteten, ließen die Wohnungen nicht unversehrt. Wie AIN meldete, sind 332 Häuser betroffen, wobei 39 völlig zerstört wurden. •

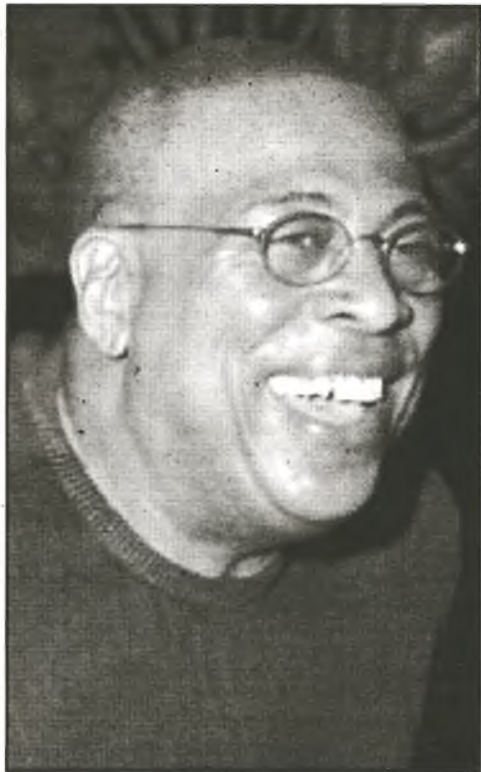


Der Fluß Cuyaguatete überflutet die Straßen von Isabel Rubio



Überschwemmte Wohnviertel





Chucho Valdés

# Grammy Latino 2002 für Chucho Valdés

JOSE A. DE LA OSA - *Granma*

• EINER der größten Pianisten der Welt, der Kubaner Chucho Valdés, erhob sich als einer der Gewinner aus dem Wettstreit um den Grammy Latino 2002, dessen Preise in Los Angeles, in den USA, verliehen wurden.

Chucho, der schon Jahre vorher drei angelsächsische Grammy empfangen hatte, triumphierte mit seiner vorzüglichen CD *Canciones inéditas* in der Kategorie des besten Albums für Instrumentalmusik, das aus einer jahrelangen Sammlung von Stücken besteht, die er sich kürzlich entschloß, an

die Oberfläche zu befördern. Das Phonogramm gewann auf der CUBADISCO 2002 einen Preis in Havanna.

Dionisio de Jesús Valdés, international unter seinem Kosenamen Chucho bekannt, erhielt 1978 einen angelsächsischen Grammy mit der Gruppe Irakere: 1996 für die CD *Havana*, eine Platte, die er gemeinsam mit dem Trompeter Roy Hargrove aufnahm; und 2001 für *Live at the Vanguard Village*, mit einer kubanisch-US-amerikanischen Band.

Chucho Valdés hat mit seinem Talent, seiner Berufung und seiner Popularität zur Bereicherung des kubanischen Musikschatzes

beigetragen, indem er vermochte, über die nationalen Grenzen hinaus bis in die höchsten Ebenen der Universalität zu gelangen.

Am 17. September hat die Koalition für Solidarität mit Kuba (LACSC), eine in Los Angeles (Kalifornien) ansässige Organisation, gegen die Verweigerung der Visa für die kubanischen Musiker, die zur dritten Preisverleihung der Grammy Latinos eingeladen waren, in einer friedlichen Kundgebung vor dem Kodak-Theater, dem Ort des Festes, im Zentrum von Los Angeles, und gegen die Sanktionen Washingtons der Regierung Kubas gegenüber protestiert. •

## Auf den Spuren der ersten Künstlerinnen Kubas

BEATE TALMON  
- für *Granma Internacional*

"Die Teilnahme der Frau an der Bildenden Kunst könnte das Objekt einer Forschungsarbeit sein", stellte der Kunstkritiker Juan Pedro Sánchez schon 1954 in einem Artikel in der Zeitschrift *Educación* fest. Viel Zeit ist seitdem verstrichen, doch nur wenige haben sich diesem Thema angenähert. Das Mitwirken von Frauen am Kunstgeschehen Kubas erscheint heute als eine Normalität, doch es ist gerade etwas mehr als ein Jahrhundert vergangen, seitdem diese Entwicklung in Bewegung kam.

Als in Havanna im Jahr 1818 die erste Kunstakademie Kubas, San Alejandro, gegründet wurde, war die Immatrikulation von Frauen auf Grund der vorherrschenden Vorurteile, die das weibliche Geschlecht an den Rande jeglicher intellektueller Aktivität drängte, nicht gestattet. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts eröffnete der Direktor Miguel Angel Melero den Frauen den Zugang zur akademischen Kunstausbildung. In einem Dokument von 1882 werden neben 281 Studenten 13 "Fräuleins" erwähnt, die zu der damaligen Zeit wegen ihres Fleißes und ihrer Konstanz während des Studiums herausgehoben werden und aus heutiger Sicht als die Pionierinnen, welche den Beginn der Teilnahme von Frauen an der Bildenden Kunst Kubas markieren, gesehen werden können.

In der Folgezeit nahm die Anzahl der Studentinnen mehr und mehr zu. Als sich Kuba in der wichtigen Phase befand, einen Weg zur Unabhängigkeit zu finden, wurde im Jahr 1900 Adriana Billini als die erste Professorin der Akademie San Alejandro an ihren Lehrstuhl berufen. Trotzdem blieben in den folgenden Jahren Erschwernisse zur freien Entfaltung der Frau an der Akademie bestehen. In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts war es beispielsweise noch mit Schwierigkeiten verbunden, daß eine Studentin an den angebotenen Kursen für Aktmalerei teilnimmt. Auch wenn sich diese Konditionen nach und nach veränderten, blieb doch ein konstantes Hindernis bestehen, das vielen Frauen den Zugang zum Kunststudium erschwerte. Sowohl die Bezahlung der anfallenden Studiengebühren und der unumgängliche Kauf von Material, als auch das gesellschaftliche Denken hinderten viele Frauen einer normalbürgerlichen Familie an einem Kunststudium. Ganz anders war es jedoch in elitären Kreisen. Abgesehen davon, daß Geld nicht einmal zur Debatte stand, war es ein Zeichen von Luxus, wenn eine Frau Kunst studierte und sich kulturell bildete. Folglich ist es nicht verwunderlich, daß die Qualität der Werke vieler Künstlerinnen dieser Zeit zu wünschen übrig ließ, denn damals wie heute liegt ein immenser Unterschied zwischen dem Studium des Ansehens willen und dem, das auf Grund von Talent betrieben wird. Besonders erwähnenswert sind deshalb gerade jene Künstlerinnen, bei denen sich eine außerordentliche Begabung in den Werken manifestierte. In diesem Sinne hinterlassen die Skulpturen der Künstlerin Mimin Bacardí, von denen die von José Martí wohl die bekannteste darstellt, einen unbestreitbaren Wert in der Kunstgeschichte Kubas, denn nicht nur Reichtum und elitäre Herkunft führten sie zum Studium des für Frauen zu



Amelia Peláez

der damaligen Zeit unkonventionellen Bereichs der Plastik, sondern auch großes Talent.

In den meisten Fällen waren es die Eltern, die ihren Töchtern eine kulturelle Bildung ihrem sozialen Status gemäß verschaffen wollten. Das Kind eines angesehenen Arztes, das einen solch starken Drang zur Malerei hatte, daß die Bemühungen der Mutter, sie im Klavierspiel zu unterrichten, vergeblich waren, soll hier besondere Erwähnung finden. 1916 schrieb María del Carmen aus diesen Gründen ihre Tochter an der Kunstakademie San Alejandro ein und eröffnete der heute neben Wifredo Lam wohl bekanntesten Repräsentantin der kubanischen Malerei des vergangenen Jahrhunderts, Amelia Peláez, den Weg in die Kunstwelt.

Jene Frauen, die den Wunsch zum Kunststudium hatten und aus einer normalbürgerlichen Familie stammten, hatten jedoch einen Weg mit vielen Schwierigkeiten vor sich. Wie die Künstlerin und Vizepräsidentin der Casa de las Americas, Lesbia Vent Dumois, berichtet, mußten sich ihre Eltern regelrecht aufopfern, damit sie und ihre Schwester



Minerva López

Kunst studieren konnten. Andere Frauen wie beispielsweise Minerva Lopez, fanden als Autodidakten zur Malerei...

Die Frauen, die sich in diesem Kampf befanden, erlebten den Triumph der Revolution als eine große Befreiung zu einem künstlerischen Schaffen ohne Beschränkungen. Die 1962 gegründete Kunstschule Escuela Nacional de Arte (ENA), die Explosion von Kunstschulen in den Provinzen, die Ausstellungsangebote und neuen Galerien öffneten für viele Frauen Türen, die vor 1959 verschlossen gewesen waren.

Könnten die Pionierinnen des vergangenen Jahrhunderts einen Blick in die Ateliers so bekannter Künstlerinnen wie Flora Fong oder Zaida del Río werfen, wären sie erstaunt über die errungene Gleichberechtigung nicht nur innerhalb der Bildenden Kunst und ihres Studiums, sondern auch darüber hinaus in der gesamten Gesellschaft Kubas. •

Beate Talmon ist zur Zeit Studentin an der Kunsthochschule ISA in Havanna





Die USA Rice Federation und die Asociación Culinaria de Cuba veranstalten in Havanna einen Kochwettbewerb

## Die Blockade hat den Reisbauern drei Milliarden Dollar gekostet

- 600.000 Tonnen US-Reis könnten jährlich auf den kubanischen Markt kommen, gäbe es keine Blockade

JOAQUIN ORAMAS - Granma Internacional

- EXPERTEN der USA Rice Federation schätzen ein, daß sie den kubanischen Markt jährlich mit 600.000 Tonnen Reis beliefern könnten.

Ihres Erachtens verfügt die Insel über das Potenzial, 20 Prozent des gesamten US-Exports dieses Getreides

## Sehr glücklich in Havanna

- DER Farmer Ralph Kaehler, seine Frau und die beiden Söhne, Seth und Cliff, erleben unvergeßliche und glückliche Tage in Havanna, wo sie an der größten Kuba-US-Geschäftsmesse teilnehmen, auf der sie ihre Büffel, Rinder, Schweine, Schafe und die Tiere von anderen Züchtern des Staates Minnesota ausstellen, in einer Umgebung von menschlicher Wärme und Freundschaft.

Der wichtigste Förderer der Ausstellung ist Archer Daniels Midland, aus Philadelphia, dessen Unternehmen über 500 Erzeugnisse für die Nahrungsmittel- und Ölindustrie produziert.

Die Kaehlers sind eine Farmerfamilie von Tradition. Ralphs Söhne sind die fünfte Generation auf dem ca. 1.200 Hektar großen Viehgut.

Jetzt, da sich die Welt mit der Entwicklung der Kommunikation verkleinert hat, gehen ihre Aktivitäten über die Ländergrenzen hinaus.

Wie der Farmer berichtet, haben sie 1995 die ersten Viehexporte nach China getätigt, dann den Verkauf nach Kolumbien, Costa Rica, Kanada ausgedehnt und jetzt hoffen sie, mit Kuba ins Geschäft zu kommen.

Kaehler gibt seine Freude über die Anwesenheit des Gouverneurs von Minnesota, Jesse Ventura, zum Ausdruck.

Obwohl er sagt, unpolitisch zu sein, da er sich mit der Leitung des aufblühenden Geschäfts in der Firma Kaehlers Homedale Farms befaßt, vertraut er darauf, daß Venturas Anwesenheit auf der Messe zur Vermittlung von Geschäften mit den Kubanern beiträgt.

Zu den Handelsmöglichkeiten sagt er: Wenn Kuba erstklassige lebende Tiere kaufen könnte, glaube ich, daß wir ihnen alle verkaufen können, die es braucht. Es ist unser Wunsch Geschäfte zu machen, denn das würde meinen Söhnen und Neffen die Möglichkeit ge-

des abzunehmen. Der nördliche Nachbar exportiert heute jährlich 2,8 Millionen Tonnen Reis. John Mentis, der Vizepräsident für nationale und internationale Werbung der USA Rice, erwähnte vor allem die Nähe der größten Antilleninsel zu den wichtigsten Reisanbaugebieten in der Union als einen geographischen Vorteil für den Wettbewerb, wodurch die Frachtkosten erheblich sinken würden, um das Erzeugnis auf den Markt zu bringen.

Innerhalb von knapp neun Monaten hielt der Reis aus den USA auf normalem Weg seinen Einzug in die Kanäle der Nahrungsmittelverteilung der Insel und gelangte in die Familien, Schulen und Restaurants.

Sollten die jetzigen Einschränkungen des Reisexports aus den USA gelockert werden, "könnten wir zehnmal mehr als jetzt verkaufen", meinte der Vizepräsident der USA Rice Federation, und erinnerte daran, daß die Reform der Handelssanktionen vom Oktober 2000 ein erster Schritt zur Erweiterung der Außenmärkte und zugunsten der US-Produzenten und Müller war.

Mentis sprach sich für weitere Reformen aus. "Wir brauchen normale Handelsbeziehungen zwischen den USA und Kuba", forderte er. Bis 1961 sei die Insel der wichtigste Markt für den Reisexport der USA gewesen und die Sanktionen (der USA gegenüber Kuba) kosteten den Reisproduzenten drei Milliarden Dollar.

USA Rice, eine Vereinigung der Reisproduzenten und Müller der USA und der damit verbundenen Industriezweige, ist keine lukrative Vereinigung. Ihr gehören alle Sektoren der US-Reisindustrie, wie Produzenten, Müller, Verpacker, Exporteure und Berufe anderer verwandter Industriezweige an. Ihre Mitglieder sind in allen Staaten der Union aktiv, in denen das Getreide produziert wird: Arkansas, Kalifornien, Florida, Louisiana, Mississippi, Missouri und Texas.

Marvin Lehrer, der Werbedirektor der USA Rice für Lateinamerika, versicherte, daß der Reis aus den USA nach Erscheinen auf dem kubanischen Markt vor weniger als einem Jahr großen Anklang unter den Verbrauchern des Karibiklandes gefunden habe. In den letzten neun Monaten wurden über 165 Millionen Pfund Reis (ein Pfund = 453 g) nach Kuba geliefert. Die Insel wurde somit zu einem der Bestimmungsländer mit dem schnellsten Anstieg im Reisexport der USA.

Gemeinsam mit der Asociación Culinaria de Cuba und dem Hotel Palco organisierte die USA Rice Federation in diesem Hotel in Havanna einen Kochwettbewerb, an dem sich mehrere kubanische Chefköche beteiligten. Zudem veranstaltet die Vereinigung ein Programm unter dem Motto: *Der Reis kommt in die Schule*. Die Schüler erwerben dabei im Unterricht Kenntnisse über Ernährung und über den Reis aus den USA.

Zum ersten Mal richtete damit eine Gruppe, die ein eigenes Erzeugnis vertritt, in Kuba eine Veranstaltung dieser Art aus, sagte Lehrer. •

ben, auf die Insel zu reisen um zu sehen, wie sich die Landwirtschaft, die Viehwirtschaft und die Genetik verbessern. Und dann könnten sie vielleicht auch Erzeugnisse aus Kuba kaufen.

Wie bekannt ist, haben die Aussteller die Genehmigung, ihre Produkte an die größte Antilleninsel zu verkaufen, aber es ist ihnen nicht gestattet, etwas aus dem Karibikland zu importieren.

Auch wenn der Farmer aus Minnesota nicht spanisch spricht, verständigt er sich leicht mit den kubanischen Kuhhirten, die auf der Ausstellung helfen und ein freundschaftliches Arbeitsklima schaffen. Kaehler wird das Tierzuchtgebiet Los Naranjos, in der Nähe der Hauptstadt, besuchen, um Zuchtrinder von hoher Fleisch- und Milchleistung zu sehen und mit den Züchtern über Geschäfte ins Gespräch zu kommen.

Kaehler kam schon eine Woche vor Messebeginn nach Havanna. Später kamen seine Ehefrau und die Söhne nach.

Solange das Ausstellungsgelände PABEXPO für die Tiere vorbereitet wird, nutzte die Familie die Zeit um sich die Altstadt von Havanna und andere Sehenswürdigkeiten in der Hauptstadt anzusehen. Sie kosteten das Eis in Coppelia und kehrten auch in einer Pa-ladar (Privatrestaurant) ein.

Über das unvergeßliche "Abenteuer" auf der Karibikinsel berichtet der kleine Seth per E-mail täglich seinen Freunden in Minnesota. Er schreibt ihnen, daß er schnell hierher zurückkehren möchte, denn das Land sei sehr schön und die Leute so nett. Und wo es viel menschliche Wärme gibt, sagen Mina und Cliff, wollen auch sie zurückkehren. •

J.O.



Der Gouverneur Jesse Ventura bei seiner Ankunft in Havanna, wo er an der Landwirtschaftsmesse teilnahm. "Wir sind gekommen, um die Beziehungen zwischen Kuba und Minnesota auszuweiten", sagte er. Hier in Begleitung von Pedro Alvarez, dem Direktor von ALIMPORT

## Ein Umsatz bis zu 1,5 Milliarden Dollar für die USA

- Auf der Landwirtschaftsmesse der USA in Havanna könnten die aus diesem Land zu importierenden 211 Posten auf 1.000 erhöht werden
- 20.000 Ausstellungsteilnehmer

Die Landwirtschaftsmesse Kuba-USA dient dem Frieden und der Freundschaft, erklärte Pedro Alvarez, der Direktor des kubanischen Unternehmens ALIMPORT. Anschließend sagte er: "Würde die Blockade aufgehoben, könnte die Insel von dem US-Markt 70 Prozent ihres Bedarfs aus der Landwirtschaft und aus anderen Bereichen beziehen."

Die Ausstellung, die erste überhaupt, seitdem die USA die Insel blockieren, versammelte vom 26. bis 30. September auf dem Messegelände der PABEXPO, in Havanna, 20.000 Teilnehmer.

Daß sich die anfangs geplante Teilnehmerzahl von US-Unternehmern verdoppelte, spricht dafür, daß die Unternehmen, der Landwirtschaftssektor der USA und andere Persönlichkeiten mit Kuba normale Beziehungen im Handel und generell wünschen.

Als vor knapp vier Monaten der Gedanke dieser Messe aufgeworfen wurde, wollten mehr als 750 Vertreter von 288 US-Firmen und Institutionen teilnehmen. Bei 247 Firmen handelte es sich um Agrarunternehmen, und zwar um die wichtigsten dieses Bereichs in den USA und weltweit. Geschäftsleute aus 33 Staaten der Union, dem Columbia-Distrikt und aus Puerto Rico hatten ihre Teilnahme angemeldet. Der Staat Florida war mit über 30 Unternehmen und über hundert Personen am stärksten vertreten.

Persönlichkeiten aus vier Staaten der Union reisten nach Havanna, unter ihnen der Gouverneur Jesse Ventura, aus Minnesota, Händler aus dem Agrogeschäft, Vertretungen von neun US-Häfen und andere Geschäftsleute.

Zum Handel mit den USA sagte Alvarez, daß der Import von Nahrungsmitteln Ende September ca. 140 Millionen Dollar erreichen werde. Die Aussichten, in einer breiten

Palette von Bereichen eine Vielzahl von Verträgen abzuschließen, seien groß. Die Zahl der bisher verhandelten 211 Positionen könnte am Ende der Messe auf 1.000 Erzeugnisse ansteigen.

Kuba ist ein Markt, der gegenwärtig Ware im Werte von einer Milliarde Dollar importieren könnte, ein Volumen, das in den nächsten Jahren bis auf ca. 1,5 Milliarden ansteigen kann. Selbst wenn wir unsere Freunde schützten, könnten wir, wenn es die Einschränkungen nicht gäbe, ca. 70 Prozent unseres Marktes mit Erzeugnissen aus den USA decken.

Auf der Pressekonferenz wurde bekannt, daß Kuba Schritte zum Kauf von Zucker aus den USA unternommen hatte. Pedro Alvarez, der Präsident von ALIMPORT erklärte, der Grund, warum das Geschäft nicht zustande kam, seien günstigere Preisangebote aus anderen Ländern gewesen. Er erinnerte daran, daß nach den verheerenden Schäden durch den Hurrikan im vergangenen Jahr u. a. auch in den USA die Möglichkeit für den Kauf von 60.000 bis 100.000 Tonnen Zucker in Betracht gezogen worden war.

Er versicherte, die Insel wolle den USA-Markt mit diesem Produkt nicht beherrschen. Es sei nicht unser Interesse, erklärte er, die Zuckerproduzenten der USA könnten unbesorgt sein, denn wir werden keine Konkurrenz für sie werden. Kuba stellt heute keine Konkurrenz dar und wird auch in Zukunft für die Rohrzucker- und Rübenzuckerproduzenten in den USA keine Konkurrenz sein.

Die Insel könne ebenso Milch und andere Produkte importieren, wenn die US-Regierung einverstanden wäre, schloß er. •

J.O.



# Nathan bereitet eine zweite, aber doppelt so große Ausstellung vor

GABRIEL MOLINA

• PETER W. Nathan, einer der Hauptorganisatoren der US-Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse in Havanna, die als historisch bezeichnet wird, plant bereits ihre Wiederholung, in zwölf bis achtzehn Monaten.

"Mir würde sehr gefallen, wenn die Ausstellung wiederholt würde, aber doppelt so groß wie diese. Wir organisieren diese Ausstellungen weltweit und sind sehr froh, daß sie hier gezeigt wurde", gab er *Granma Internacional* gegenüber zum Ausdruck.

Der Präsident der PWN Exhibition International LLC, aus Westport, Connecticut, fügte an, daß sein Eindruck "sehr positiv sei, weil die Aussteller mit den Diskussionen, Kontakten und mit der Erfüllung recht zufrieden zu sein scheinen. Es gibt gute Projekte für die nächste Zukunft".

Im Juni dieses Jahres erhielt Nathan die kubanische Genehmigung für die Ausstellung, und am 1. Juli begann die Arbeit. Zwei Wochen später versammelten sich schon mehr als 750 Vertreter der 288 Unternehmen aus 33 Unionsstaaten. Wofür sonst ein Jahr gebraucht wird, war in weniger als drei Monaten geschafft. Ein Zeichen für das ungewöhnliche Interesse trotz der Anstrengungen, sie zu verhindern.

Der Gouverneur von Florida, Jeb Bush, hatte auf Wunsch seiner kubanisch-amerikanischen Verbündeten seinen Kollegen Jesse Ventura, Gouverneur von Minnesota, gebeten, von dem Vorhaben Abstand zu nehmen. Aber Ventura, der in diesem Jahr sein Amt beendet und nicht anstrebt, wiedergewählt zu werden, wies den Druck zurück. Otto Reich, der Unterstaatssekretär für Angelegenheiten der Hemisphäre, hatte daraufhin gesagt, Ventura führe zum Sextourismus nach Kuba. Empört forderte Ventura Reich - ein US-Amerikaner kubanischer Herkunft - auf, sich bei ihm, seiner Frau und seinen Kindern zu entschuldigen.

Nathan lobte die Arbeit der kubanischen Seite, die durch das Unternehmen ALIM-PORT und seinen Direktor, Pedro Alva-

rez Borrego, vertreten war. Er sei "sehr kooperativ gewesen, um eine so große Ausstellung, von der wir träumten, zu verwirklichen. Er ist ein guter Partner und sein Personal ist in bezug auf Messen sehr erfahren".

Präsident Fidel Castro sei ein sehr charismatischer Gesprächspartner, mit dem "wir interessante Gespräche über verschiedene Themen geführt haben wie etwa das der teilnehmenden Gesellschaften und derer, die nicht da waren, aber da gewesen sein sollten, Unternehmen aus dem Landwirtschaftssektor im allgemeinen und Herstellerfirmen von hier und da", ergänzte er.

**ICH HOFFE, DIE AUSSTELLUNG TRÄGT DAZU BEI, DIE BEZIEHUNGEN ZU NORMALISIEREN**

"Für die nächste Zukunft habe ich vor, die Messe in einem Jahr oder in anderthalb Jahren zu wiederholen", sagte er. "Ich hoffe auch, daß sie dazu beiträgt, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu normalisieren. Mich würde sehr freuen, wenn es so wäre. Die Gesellschaft verspricht sich viel von Kuba und hofft, wenn die Regierung es genehmigt, daß sich die Gelegenheit ergeben werde, neben den Ausstellungen für Nahrungsmittel und Landwirtschaft hier auch Industrieausstellungen zu zeigen."

Der große schlanke Geschäftsmann, der 2000 die Gesundheitsmesse mit 305 Vertretern von 99 Ausstellern ausgerichtet hatte, behauptete, "sehr froh zu sein darüber, daß die jetzige US-Regierung uns die Gelegenheit gab, die Ausstellung zu organisieren".

Nathan sagte, als er die Leitung der Messe vorstellte: "Es ist tatsächlich das erste und einzige Ereignis dieser Art, zu dem die Erlaubnis speziell vom Office of Foreign Assets Control (OFAC) des Schatzamtes gegeben wurde". Die Genehmigung war bis zum 30. September gültig gewesen.

"Das ist ein Zeichen, daß diese Regierung den Wunsch hat, zu helfen, daß



die amerikanischen Unternehmen sich auf diesem Markt für landwirtschaftliche Produkte und Nahrungsmittel etablieren. Es war eine Freude, die ich künftig öfter haben möchte", sagte er.

Nach vielen Jahren wehten die kubanische und US-Flagge nebeneinander auf der Messehalle PABEXPO, und auch in dem Theater, in dem die Gala zu Ehren der Aussteller stattfand. Dort beleuchtete ein Reflektor direkt die beiden Fahnen. Das hat George Burke, dem Anwalt aus San Diego, von der Ausstellung am meisten gefallen. Das war so symbolisch wie die herzliche Freundschaft zwischen Fidel und den Kindern Cliff und Seth, den Söhnen des Unternehmers Ralph Kaehler, der vorher schon zu *Granma Internacional* gesagt hatte, daß die getätigten Geschäfte seinen Söhnen und Neffen Gelegenheit geben könnten, die Insel wieder zu besuchen, um zu sehen, wie sich die Genetik entwickelt, und sie dann vielleicht die Möglichkeit hätten, Erzeugnisse aus Kuba zu kaufen.

"Wir verhandeln bereits mit der künftigen Generation vor US-Landwirten", sagte Fidel nach seinen reichlichen Gesprächen mit den Kindern und ihren Eltern. •



# ECHT

## Das beliebteste aus Kuba

*Cristal ist das echte kubanische Bier, gebraut mit Zutaten unübertrefflicher Qualität. Sein intensiv erfrischender Geschmack hat es zum beliebtesten Bier Kubas gemacht. Ideal, um die schönsten Augenblicke zu genießen*



Mayabe

CERVEZA  
Bucanero

Cervecería Bucanero S.A.  
Ave. Kholy 269, Nuevo Vedado, Havana  
Tel. 81-524, 81-6578 Fax 81-6579



# Die deutschen Exporte nach Kuba erhöhten sich im Vorjahr um 30 Prozent

• **Gespräch mit dem Botschafter des europäischen Landes in Kuba, Dr. Bernd Wulffen**

**JOAQUIN ORAMAS**  
– Granma Internacional

• DIE wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der BRD und Kuba bieten vorteilhafte Entwicklungsmöglichkeiten, sagte Dr. Bernd Wulffen, der Botschafter dieses europäischen Landes in Kuba, als er die fast 100-jährigen Beziehungen rückblickend betrachtete.

Deutlich werden diese Möglichkeiten an der Teilnahme von mehr als 40 Handelsfirmen und Unternehmen seines Landes an der bevorstehenden 20. Internationalen Havanna-Messe, zu der mit hohen Persönlichkeiten und Unternehmern aus den Bundesländern Hessen und Bayern zu rechnen sei, die mit kubanischen Regierungsvertretern und Unternehmern zusammentreffen werden, kündigte er an.

In der Wissenschaft seien es unter anderen Bereichen besonders die Biotechnologie und die Medizin, die einen wichtigen Beitrag in der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Nationen leisten.

Ein anderer wichtiger Aspekt bei der Fe-



stigung der gegenseitigen Verbindungen sei seines Erachtens die Tatsache, daß über 30.000 Kubaner in diesem europäischen Land, vor allem in Ostdeutschland, gelebt haben. "Sie sprechen deutsch, kennen unser Land gut, was eine elementare und sehr positive Grundlage für die Beziehungen darstellt", stellte er heraus.

## DIE EXPORTE NEHMEN ZU

Dr. Wulffen teilte mit, daß die deutschen Exporte nach Kuba 2001 um 30 Prozent angestiegen seien, und auch umgekehrt näh-

men die kubanischen Exporte in die BRD zu. Die kubanischen Lieferungen betreffend, erläuterte er, daß ein Teil dieser Ware über den holländischen Hafen Rotterdam nach Europa gelange und dort in die Statistiken eingehe.

"Wenn die BRD auch einer der größten Abnehmer für kubanischen Nickel ist, wird dieser Posten von dem europäischen Empfangshafen registriert. Das ist eine Sache der Handelsstatistiken."

Aber der deutsche Markt interessiere sich nicht nur für Nickel, meinte er.

Sein Land wünsche mehr ökologische Produkte zu sehen, die auf der Karibikinsel hergestellt werden: "Ich beziehe mich auf Zuckerderivate, Hygieneartikel und andere Erzeugnisse", stellte er heraus und ergänzte, er sei mit dem Handelsminister über die Förderung des Exports von ökologischen Produkten nach Deutschland im Gespräch und stellte auch eine Zusammenarbeit für den Export von Kakaoprodukten in Aussicht.

Hinzu kämen natürlich die traditionellen Waren und darunter die auf dem Weltmarkt so begehrten Tabakwaren aus Kuba. Bundeskanzler Schröder schätze die Güte der Havannazigarre sehr, fügte er an.

Die Handelsbeziehungen werden dabei nicht spektakulär ansteigen, sondern eher allmählich und stetig, betonte er.

Als er den Kontenstand der kubanisch-deutschen Beziehungen erwähnte, schnitt er auch das Thema der Schulden an. Die Ergebnisse der entsprechenden Regierungsgespräche seien günstig verlaufen, dank der Tatsache, daß jetzt eine Ausfuhrversicherung existiere, die es bisher nicht gab und die das Interesse der deutschen Firmen wecke, die noch nicht mit Kuba handeln konnten.

Die Verhandlungen zum Abschluß eines Kulturabkommens zwischen beiden Nationen sind Gegenstand der Aufmerksamkeit des Diplomaten, und er informierte, dieses Abkommen bilde die Grundlage für die Einrichtung des Deutschen Goethe-Instituts in Kuba. Anschließend gab er die Veranstaltung eines kubanisch-deutschen Seminars zur Sozialversicherung bekannt, die es in Deutschland bereits seit fast 120 Jahren gebe.

Die Außenschuld Kubas gegenüber der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik sei ein Sonderthema. Es sei eine gute Entscheidung gewesen, es getrennt von den Schulden an die BRD zu behandeln.

Zu den Wahlen vom 22. September in der BRD führte der Botschafter aus, daß ein neues Parlament gewählt werde, dessen Hauptaufgaben die Gesetzgebung, die Wahl des Bundeskanzlers und die Regierungskontrolle seien. •

# Italienische Strategie im Handel mit der Insel

• **Warenlieferungen in Höhe von 600 Millionen Dollar**

• DIE bilateralen Beziehungen zwischen Kuba und Italien, die bald 100 Jahre alt sind, festigen sich mit der Unterzeichnung eines Abkommens zur Einrichtung des Büros des Italienischen Instituts für Außenhandel in Havanna.

Es handelt sich um die 126. Filiale dieser Art in der Welt, womit die Regierungsagentur ihre Handels- und Produktionsbeziehungen im Ausland ausbaut, wobei besonders den Ansprüchen der kleinen und mittleren Unternehmen entsprochen wird.

Wie ihr regionaler Direktor, Dr. Claudio Pascualucci, feststellt, sei es jetzt soweit, daß sein Land in der Lage ist, dem Markt der Insel Maschinen und andere Erzeugnisse anzubieten, in denen die italienische Industrie in der Welt führend ist.

In den neunziger Jahren lebte unser Gesprächspartner mehrere Jahre in Havanna und besucht die kubanische Hauptstadt jetzt fast jeden Monat. "Das gestattet mir, die Entwicklung der Wirtschaft und ihre jüngsten Fortschritte zu verfolgen."

"Wenn ich durch die Straßen gehe, sehe ich, daß es den Leuten besser geht, daß sich das Land zu seinem Vorteil verändert hat", sagt er und betont, daß die in Kuba angewendete Wirtschaftspolitik Erfolg verspricht.

Das Institut werde am Jahresende in Mailand an einer Ausstellung der größten Antilleninsel von Erzeugnissen der Biotechnologie und der Pharmaindustrie mitarbeiten, fügt er unmittelbar an.

"Wir haben festgestellt, daß Kuba ein enormes Know How mit Forschungskapazitäten und Entdeckungen in diesem Bereich hat, wobei es sehr gut wäre, sie mit den Pharmaunternehmen bzw. den Firmen für Medizintechnik in Italien in Verbindung zu bringen", empfiehlt er.

Er erwähnte auch das Interesse seines Landes, Ausrüstungen für den Tourismus, die Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung, Schuhproduktion und Lederindustrie, Gebiete, auf denen die italienischen Hersteller führend sind, nach Kuba zu liefern.

Sich auf die kulturellen Beziehungen und der Freundschaft beziehend, die zwischen den Völkern beider Natio-

nen bestehen, nennt Pascualucci, daß diese Situation ein angenehmes Klima schaffe, um an neue Steigerungen des bilateralen Handels zu denken, der 2001 eine Höhe von 600 Millionen Dollar erreichte, wenn der Austausch auch sehr ungleich sei, denn die Zahl entspricht zu 95 Prozent italienischen Exporten nach Kuba.

Der Zuckermarkt sei bedeutend zurückgegangen, aber in den Geschäften beider Seiten könnte es Gewinne geben, wenn Dreiecksformeln im Handel und andere Wege gefunden würden. Das *trading* sei so ein Beispiel, wobei Ausrüstungen gegen Erzeugnisse ausgetauscht werden könnten, um Transaktionen in Devisen auszuschalten.

"Wir wissen, daß die Weltlage kompliziert ist, der Rückgang im Tourismus, dazu die Schäden des Hurrikans Michelle in Kuba. Italien versucht Geschäfte abzuschließen, bei denen es sich an der Entwicklung seiner Kunden beteiligen kann, denn wenn mehr Ware produziert und exportiert wird, kann die Insel mehr Maschinen und andere Artikel kaufen", sagt er.

Das italienische Volk hat für Kuba immer Herz gezeigt, was sich im Tourismus auf die Insel niederschlägt. Vor dem 11. September waren es 170.000 Urlauber. Auch heute sei die Zahl noch hoch, denn Kuba ist als Reiseziel nicht aus der Mode gekommen.

Er anerkennt die wirtschaftliche Umstrukturierung auf der Insel, bei der Kuba seine Erfahrungen umsetzt, die einmalig in der Welt sind und sogar von Leuten respektiert werde, die seinen politischen Aspekt nicht teilten.

Dr. Pascualucci nahm in Havanna an dem Seminar über italienische Maschinen zur Bearbeitung von Marmor teil, die von der italienischen Regierungsagentur, die er vertritt, ausgerichtet worden war. Außerdem waren an dem Seminar beteiligt: die italienischen Firmen Co.FI.Plast, Montessor, Nuova Fa.U.Di. und das Instituto Internazionale del Marmo, die Corporación de Mármoles Cubanos und der Botschafter von Italien in Kuba, Herr Elio Menzione.

Die Themen des Seminars bezogen sich auf Technologien für die Herstellung von Ornamentsteinen, auf Fördermaschinen und -ausrüstungen, Waagen und die Quadratur der Marmorblöcke, die Arbeitsweise in Marmorbrüchen sowie Tätigkeiten zur Transformation dieser Ressource.. •



J.O.

Italienische Maschinen zur Bearbeitung von Marmor





# Unser Amerika



## MITTELAMERIKA

# TROCKENHEIT: Ein Synonym für noch mehr Armut

**MARIA VICTORIA VALDES-RODDA**  
- Granma Internacional

• MANCHMAL zu viel und manchmal zu wenig, aber wahr ist, daß Mittelamerika eine ganz besondere Beziehung zum Wasser hat, das ihm der Himmel schickt. Diesmal allerdings bedachte er mehrere Völker dieser Region nicht mit diesem Gut und es stellte sich eine wirkliche Dürre ein.

Dem UN-Welternährungsprogramm (WEP) zufolge sind El Salvador, Honduras, Nicaragua und Guatemala durch die verschlechterte Lage in der Landwirtschaft und der notwendigen Wasservorräte für ihre Betreuung zu einer neuer Hungersnot verurteilt.

Christiane Berthiaume, die Sprecherin dieser internationalen Vertretung, bestätigte, daß ca. hunderttausend Personen nicht über die notwendigen Nahrungsmittel verfügten, eine Situation, die man gewissermaßen mit den Quoten der Ernährungshilfe des WEP zu lindern vorhabe, die allerdings nicht ausreichen werden.

Der südliche Teil des honduranischen Bodens beginnt in den Händen der Bauern zu zerbröckeln. Sie sind nicht in der Lage, die durch den fehlenden Regen hervorgerufene Einbuße von 80 und 100 Prozent ihrer Ernten zu verhindern.

Mais, Hirse und Bohnen konnten nicht auf die lokalen Märkte gelangen, da sie nicht ausreifen, womit einige 13.000 Tonnen Nahrungsmittel verloren gingen.

In Guatemala brachte die Trockenheit mehr Hunger und Krankheit mit sich. Man organisierte eine Krankenhilfe, ein weiterer Farbtupfen in der Tragik eines Landes, in dem 89 Prozent seiner Einwohner als arm bezeichnet werden können.

Der Verlust von ca. 14.000 Hektar Ackerland ist bis jetzt das Ergebnis dieses Phänomens in Nicaragua und El Salvador, womit ein Anstieg der Armutsquote dieser zwei Nationen sichtbar wird.

Um nur ein Beispiel zu nennen, 44,5 Prozent der salvadorianischen Bevölkerung lebt von weniger als zwei Dollar pro Tag und weitere 21 Prozent von weniger als einem Dollar. Dazu kommen die Schwierigkeiten nationalen Charakters, jüngst ausgelöst durch die Kaffeekrise, die 2000 und 2001 die Katastrophengrenze erreichte.

Die Regierungsoption und insbesondere die fortschrittlichen Kreise beschuldigen die Regierung wegen nachlässiger und schlechter Amtsführung, denn sie meinen, die Überschwemmungen und Trockenheit in dieser Region seien ständig häufiger und müßten deshalb im Staatshaushalt eingeplant werden, denn immer seien es die Armen, die unter diesen Schwierigkeiten leiden müßten.

Im vergangenen Jahr wurde Mittelamerika von einer ähnlichen Trockenheit heimgesucht, an der 1,5 Millionen Personen, fast alle aus den Landgebieten, zu tragen hatten. •

## PERU

# Ewig lebende Gehirne

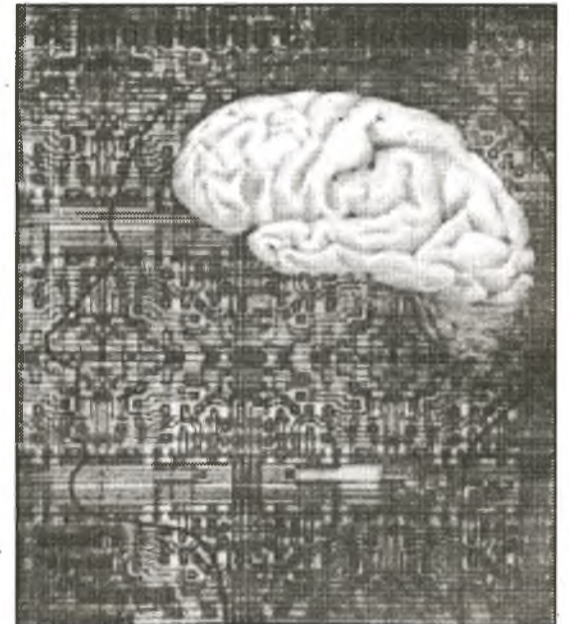
• DIE erstaunlichste Gehirnsammlung Lateinamerikas ist im Museum des Instituts für Neurologische Wissenschaften, in Peru aufbewahrt, zu dem Zweck, nach der Lehre von Hippokrates dem körperlichen und geistigem Wohl aller Menschen zu dienen.

In seinen Sälen gehen die peruanischen Medizinstudenten ein und aus, und auch ausländische Ärzte, die von weit herkommen, aus Neugier auf die "Lebendigkeit" einer bereits ruhenden Materie, über die es allerdings noch viel zu erforschen gilt.

Die in Lima äußerst sorgsam behüteten Muster zählen, wie die Nachrichtenagentur AP berichtet, mehr als 2.786 kranke Hirne. Die Einrichtung besitzt auch eine "zerebrale Bibliothek", in der man eingehenden Untersuchungen über die berühmte "versiegelte Höhle" nachgehen kann.

Dort sind auch Nervenenden von Gehirnen zu besichtigen, die zu Lebzeiten von der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit befallen waren, die auch als Rinderwahnsinn bekannt ist, und deren menschliche Variante 1970 in dem Andenland auftrat.

Dank einer minutiösen Arbeit ist ihre Konservierung möglich. Um sie zu trocknen war es unumgänglich, das Labor mit Plastikfolie auszukleiden und Schutzanzüge zu tragen, denn die mikroskopischen Eiweißpartikel, die diese Krankheit verursachen und äußerst widerstandsfähig sind, hätten den einen oder anderen Forscher gefährden können.



Zahllose Experten aus aller Welt besuchen das Institut, um die Einwirkung durch Amöben, Pilze, Meningitis, Tuberkulose und 36 Krebsarten festzustellen und zu untersuchen.

Aufbewahrt in einer Formalinlösung, die einmal im Jahr ausgetauscht wird, können die Gehirne unter "optimalen" Bedingungen bis zu 100 Jahre haltbar bleiben. •

M.V.R.

## MEXIKO

# Temazcal, ein amerikanisches Heilbad

• VULKANGESTEIN aus Tezontle, Dampf, medizinische oder aromatische Pflanzen wie Rosmarin, ritueller Gesang und der unendliche Wunsch, alles Krankes los zu werden, sind die wichtigsten Voraussetzungen für ein geist- und körperstärkendes Temazcalbad.

Die mexikanischen Völker erinnern sich zwar an diese alte Tradition, wenden sie aber in ihrem mühseligen Alltag kaum an. Das soll sich aber ändern. Der Bundesstaat Tlaxcala, im Mittelosten des Landes, richtete sich an eine Gruppe von Fachleuten, diese Tradition experimentell in der Gemeinde Reforma wieder einzuführen und zur Gewohnheit der Bewohner zu machen.

Es geht um einen Brauch aus der Zeit vor der spanischen Eroberung, mit dem man außer seinem hygienischen Zweck das seelische Gleichgewicht, eine bessere Durchblutung, Gewichtsabnahme, Atmungshilfe, Linderung von Leberleiden und die Entschlackung des Körpers von gesundheitsschädlichen und toxischen Stoffen erlangen kann...

Nach der mündlichen Überlieferung handelt es sich um eine Badehütte aus Ton

oder Zweigen in Form einer Kuppel, ähnlich dem Iglu der Eskimos, in der neun bis fünfzehn Personen Platz haben. Der Bau stellt den Mutterleib dar, in dem Ometeotl, der Gott der Dualität, in seiner weiblichen Gestalt uns mit Wasser und Wärme die nach der Geburt verlorene Unschuld wieder gibt.

Das Temazcalbad war vor allem in Mittelamerika und auch in Teilen Südamerikas verbreitet, denn archäologische Reste davon fand man in Palenque, in Mexiko, und Piedras Negras, in Guatemala. Die mexikanische Version ist besonders eigenartig. Über die heißen Steine wird ein Sud aus Heilpflanzen gegossen. Der entstehende Dampf wird mit einem Bund frischer aromatischer Kräuter im Raum verteilt und ist sehr wirksam.

Also ein Dampfbad, eine der vielen Varianten, deren man sich in anderen Breiten bedient, um den menschlichen Körper unter kontrollierten Bedingungen extremen Temperaturen auszusetzen und so den Organismus und das Gedächtnis zu erfrischen. •

M.V.R.





# Unser Amerika



Lula beginnt in Sao Paulo mit dem Entwurf seiner Allianzpolitik

## Lula feiert den Sieg der Arbeiterpartei Brasiliens

• Er erhielt bei den Präsidentschaftswahlen die meisten Stimmen, muß aber einen zweiten Wahlgang abwarten

SAO PAULO, 7. Oktober.- Luiz Inacio Lula da Silva, der Gewinner der ersten Wahlrunde für die Präsidentschaft, am Sonntag, in Brasilien, und 46,44 Prozent der Stimmen erhielt, feierte heute seinen Sieg als den "außerordentlichsten" einer linken Partei auf dem Kontinent, und begann sofort Gespräche zur Bildung von Allianzen, informierte AFP.

In einer Presserunde im Anschluß an die Wahlen, erinnerte sich der Begründer der Arbeiterpartei (PT) daran, daß er damals glaubte, als er 1980 diese Organisation schuf, bereits im ersten Jahr an die Macht zu kommen. Aber wir spürten, daß das nicht leicht sein würde, bemerkte er.

Zweiundzwanzig Jahre später, so Lula, erreichten wir den größten Sieg, der einer linken Partei je auf unserem Kontinent gelungen war. Wenn auch Lula in der erste Runde nicht den Wahlsieg davon getragen hat, da dazu 50 Prozent plus eine Stimme erforderlich sind, so erreichte seine Partei aber die höchste Stimmenzahl ihrer Geschichte, die ihre Sitze im Kongreß erheblich erhöht.

Offiziellen Daten zufolge, die noch einer Konsolidierung bedürfen, verdoppelte die PT ihre Vertretung im brasilianischen Senat, indem sie mit 14 Sitzen aus den Parlamentswahlen hervorkam, berichtet EFE.

AFP meldete, der Anführer der brasilianischen Linken bemühe sich für die zweite Runde um Unterstützung von den Oppositionskandidaten, die nicht klassifizierten,

und den ehemaligen Präsidenten des Landes.

Die Strategie sei, kündigte Lula an, direkt mit den Parteien zu verhandeln, und käme es zu einer Übereinkunft, gäbe es keinen Einwand gegen eine gemeinsame Kampagne auf den Meetings oder in der Diskussion des Programms, aber keine öffentlichen Ämter, bestätigte er.

Im zweiten Wahlgang, der für den kommenden 27. Oktober vorgesehen ist, wird der Anführer der PT dem Vertreter der Regierungspartei, José Serra, gegenüberstehen, der diesen Montag (7. 10.) seine Strategie festlegte und die Koordinierung der gesamten Kampagne änderte, nachdem er mit 23,20 Prozent aus der Wahl hervorgegangen war, von der nach offiziellen Angaben 99,67 Prozent der Stimmen gezählt worden sind.

"Wir werden die 76 Prozent der Stimmen der Brasilianer für uns gewinnen, die gegen das gegenwärtige Wirtschaftsmodell stimmten. Wir werden versuchen, für unsere Kandidaten alle Wähler, die für Ciro Gomes, von der Partido Popular Socialista, und für Anthony Garotinho, von der Partido Socialista Brasileiro, gestimmt haben, für uns zu gewinnen", bestätigte Lula.

Zu seiner internationalen Politik wiederholte er, sollte er am 27. gewinnen, wolle er für die Erholung Argentiniens und für die Stärkung und Erweiterung des Mercosur arbeiten. •

## Noch ein sensationelles Abenteuer des Admirals

MARIA VICTORIA VALDES-RODDA  
– Granma Internacional

• MAN mußte schon ein bißchen verrückt und ein bißchen Genie gewesen sein, um zu tun, was er damals getan hat: das unbekannte Meer zu durchqueren, auf der anderen Seite den kürzesten Weg für seine Majestät zu suchen und mit Beweisen von einem neuen Indien zurückzukehren. Christoph Kolumbus verfügte über die Verwegenheit kühner Männer und eine zusätzliche Dosis sozialer, politischer, religiöser und wissenschaftlicher Konflikte, die für das 15. Jahrhundert, in dem er lebte, charakteristisch waren.



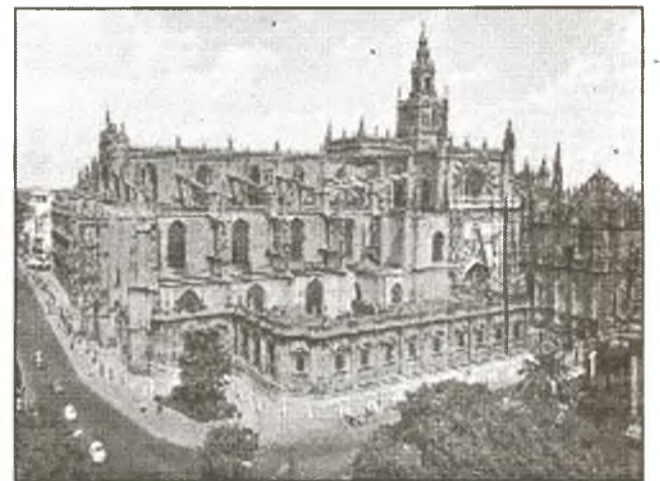
Der Leuchtturm von Santo Domingo und die Kathedrale von Sevilla

Nach so langer Zeit verursacht er noch immer weltweit Polemik. Spanien und die Dominikanische Republik streiten sich um die Ruhestätte seiner Gebeine, wenn es auch bald möglich sein wird, die Identität seiner Reste mit dem DNA-Test zu bestimmen.

Der Historiker von Sevilla, Marcial Castro, und Sergio Algarrada, Biologieprofessor in Estepa, haben sich zur Aufgabe gemacht, das DNA aus den beiden Seiten zuerkannten Knochen des "Entdeckers" von Amerika zu entnehmen und es mit Diego Kolumbus, seinem jüngeren Bruder, zu vergleichen.

Die Regionalregierung von Andalusien hat die Kirche von Sevilla offiziell gebeten, die Grabstätte zu öffnen, um den Test durchführen zu können, während sich der dominikanische Präsident, Hipólito Mejía, und die geistlichen Persönlichkeiten dieser Karibiknation nicht dazu geäußert haben.

Für die Dominikaner ruht der Große Admiral in den monumentalen Mauern des Leuchtturms, für die Spanier fand er seine letzte Ruhestätte in Sevilla. Man erzählt, daß er 1506 in Valladolid, Spanien, gestorben sei, in einem Kloster der Stadt bestattet und nach drei Jahren nach Sevilla gebracht



worden sei. Aus bisher unbekanntem Gründen wurden seine Gebeine 1537 in die Kathedrale von Santo Domingo gebracht.

Da die La Española zeitweise zu Frankreich gehörte, wurde um die Überführung des berühmten Skeletts gebeten, das, wie die Professoren erklären, nach Havanna kam und von hier aus zur Iberischen Halbinsel.

Aber 1877 wurde durch Zufall in der Kathedrale von Santo Domingo eine Bleiurne ausgegraben, auf deren Inschrift man lesen konnte: "Ilustrísimo y distinguido varón, Don Cristóbal Colón" (Ehrwürdiger Don Christoph Kolumbus), die dreizehn große und 28 kleine Knochen enthielt. •

### KOLUMBIEN

## Die Erhaltung von Cartagena de Indias findet erneut Anerkennung

195 VON den Glockentürmen des Schlosses von San Felipe de Barajas aus kann man die beiden gegensätzlichen Panoramabilder von Cartagena de Indias sehen. Bei diesem Anblick beeindrucken nicht so sehr ihre hohen Wolkenkratzer wie ihre architektonisch gut erhaltenen reichlichen Schätze aus längst vergangenen Zeiten, die von ihren Bewohnern mit großer Sorgfalt erhalten werden.

Wie ein Sicherheitsgürtel umgibt eine zwölf Meter starke Stadtmauer den alten Teil dieser Stadt, im Norden Kolumbiens, der Hauptstadt des Departements Bolívar, mit einem Hafen am Karibischen Meer. Diese koloniale Festung hütet die angehäuften Schätze in Form von Mauern, Gittern, Pflastersteinen, Schmiedehandwerk und Silberschmuck.

Die sichtbaren Zeichen der Kolonialzeit, die mit der Gründung der Stadt 1533 begann, zeigen sich den Besuchern in voller Pracht, die nicht nur wegen der Werbung für den Tou-

rismus kommen, sondern auch, um eines der wichtigsten Auszeichnungen der UNESCO als Welterbe zu erleben.

Unlängst schloß sich Spanien, genauer gesagt die iberischen Monarchen der weltweiten Anerkennung an, indem sie dieser Stadt den Preis Königin Sofia für Konservierung und Restaurierung künstlerischen und kulturellen Erbes verliehen.

Die wichtige internationale Auszeichnung wird allen Werken, Einrichtungen oder hervorragenden Professionellen gewährt, die sich auf dem Gebiet der Konservierung und Restaurierung in Iberoamerika verdient gemacht haben.

Unter den Baudenkmalern ragen die Kathedrale, die Jesuitenkirche von San Juan de Dios und der Palast der spanischen Inquisition, die hier ihren Sitz in Südamerika hatte, hervor. In der Stadt befinden sich außerdem die Universität von Cartagena von 1827 und der Endpunkt der alten Pi-

peline von Barrancabermeja, die sich ca. 600 Kilometer in das Landesinnere erstreckt.

Bei der Entscheidung berücksichtigte die spanische Jury die bereits 80 Jahre währende Arbeit der Sociedad de Mejoras Públicas (Gesellschaft für öffentliche Verbesserungen), die die Wiederherstellung des monumentalen Ganzen der Stadt und seiner Stadtmauer möglich machte. Gewicht bei der endgültigen Entscheidung hatten ferner die Restaurierung der kolonialen Stadtbefestigungen und Denkmäler, und ganz speziell das Schloß San Felipe.

Cartagena de Indias erhielt einen Geldpreis, eine allegorische Skulptur, eine Gedenktafel und ein Stipendium für einen Studienaufenthalt in Spanien im Zusammenhang mit der Konservierung und Restaurierung des kulturellen Erbes. •

M.V.R.



**35 JAHRE NACH DER ERMORDUNG DES CHE IN BOLIVIEN**

# Die Erinnerung verlischt nicht

**MARELYS VALENCIA**  
- Granma Internacional

• IN diesen Tagen gedenken viele Che Guevaras. Sich an den berühmtesten Guerilla der Geschichte zu erinnern, an den Mann, der so hoch über seine Zeit hinaus gewachsen ist, bedeutet für viele, sich gegen den Verlust der größten Ideale dieser Welt zu wehren.

Hunderte von Jugendlichen aus vielen Regionen Boliviens und anderen Nationen kamen nach La Higuera, einem kleinen Ort im Südosten von Bolivien, um ihm ihre Ehre zu erweisen, meldete Prensa Latina.

Sie, in ihrer Mehrheit Studenten, kamen aus Valle Grande, das ca. 40 Kilometer weit - eine Wegstrecke mit vielen Kurven und Steilhängen - entfernt liegt, wo eine Gedenkfeier zum 35. Jahrestag der letzten Schlacht des Che, die sich am 8. Oktober jährte, stattfand.

## KUBANISCHE DELEGATION IN BOLIVIEN

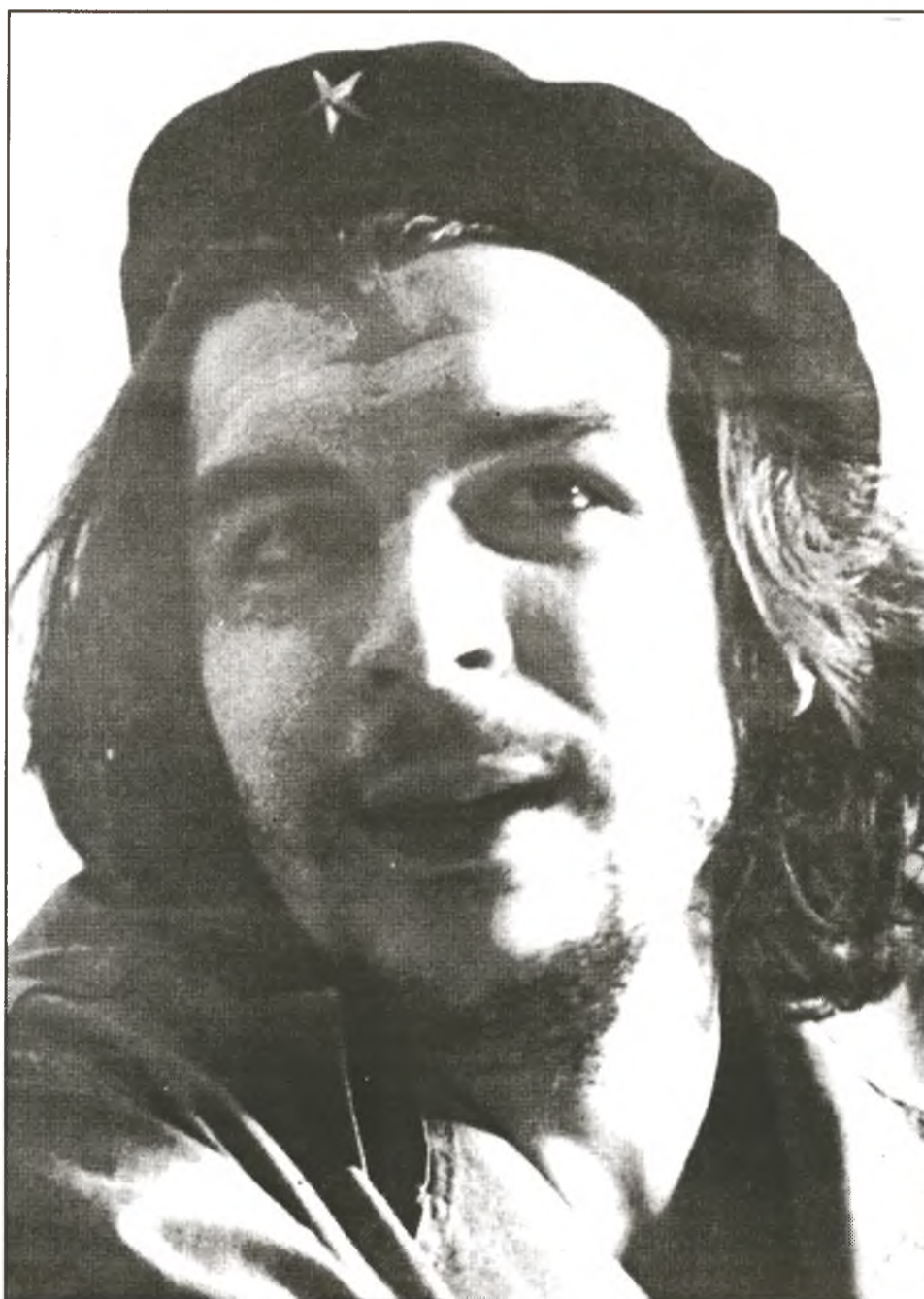
• Der Vorsitzende des Studentenverbandes, Hassán Pérez, reiste in die bolivianische Hauptstadt, um für den Studentenkongreß Lateinamerikas und der Karibik zu werben, der Ende des Jahres in Mexiko tagen wird.

Der Studentenfürher wurde von der Vorsitzenden der Lateinamerikanischen Kontinentalen Studentenorganisation, Yanelys Martínez, begleitet.

Im Gespräch mit Prensa Latina, gab Hassán seiner Freude darüber Ausdruck, ein Land kennenzulernen, das für die Kubaner eine besondere Bedeutung hat, weil dort die letzte Schlacht des Che stattfand.

## DENKMAL IN VALLE GRANDE WIRD ERWEITERT

In Bolivien erweitern die Bewohner von Valle Grande, in dem Ort, in dem nach 30 Jahren die Reste des Che



Osvaldo SALAS

gefunden wurden, heute das Denkmal, das die lokalen Behörden nach dem Fund errichtet hatten.

Ing. Rudy Fernández, der Leiter des bolivianischen Bauunternehmens CIRARI, das die Ausbauarbeiten für das Mausoleum vornimmt, sagte der Wochenzeitung *Trabajadores* gegenüber, daß "man den historischen Wert sehen muß, der in dem Stückchen Erde

steckt, in dem die Reste von einer weltweit bekannten Gestalt ruhen".

"Jeder fühlt Bewunderung für Menschen, die ein Ideal haben und immer dafür kämpfen, wenn es um eine gerechte Sache wie die des Che geht, der, von manchen unverständlich, sein Leben für das, was er gewollt hat, zu opfern mußte", stellte Fernández fest.

Für viele Bewohner ist der Guerilla

eine Legende, andere betrachten ihn als einen Heiligen und zünden für ihn Kerzen an. Die Stelle zu sehen, die für immer an ihn erinnert, "ist etwas Ergreifendes", vertraute die junge Yanet Paniagua der kubanischen Wochenzeitung an, die eine Reportage aus Bolivien veröffentlichte. "Er ist und wird immer ein ganz besonderes Symbol für die Kubaner und Bolivianer sein", ergänzte sie.

In Kuba werden vom 8. Oktober bis zum 23. November im ganzen Land freiwillige Arbeitseinsätze geleistet, zu denen der Dachverband der Gewerkschaft aufrief, um den *Guerrillero Heroico* zu ehren. Am 23. November vor 43 Jahren hatte Che zum ersten Mal zur freiwilligen Arbeit aufgerufen, als in der Sierra Maestra die Schulstadt Camilo Cienfuegos erbaut wurde.

## IN VIETNAM WIRD SEINER GEDACHT

Che wurde auch in Ho-Chi-Minh-Stadt geehrt. Im Theater der Freundschaftsgesellschaft des ehemaligen Saigón wurden die fünf besten Arbeiten von vietnamesischen Studenten mehrerer Universitäten des Südens zu einem Thema über die legendäre Gestalt des Che ausgezeichnet.

In Anwesenheit von Hunderten von Kriegsveteranen, Vietnamesen, die in Kuba studierten, und Universitätsstudenten, erinnerte der ehemalige vietnamesische Botschafter in Havanna, Vo Anh Tuan, an seine Begegnung mit dem *Comandante Guevara* in Algerien, als der vietnamesische Funktionär dort sein Land vertrat.

Die Generalkonsulin von Kuba, Hortensia Febles, stellte das beispielhafte Leben des Che als Revolutionär, Kommunist, Internationalist und Vorläufer der neuen Geschichte Lateinamerikas heraus. Es wurde zudem ein Dokumentarfilm gezeigt, den das Fernsehen von Ho-Chi-Minh-Stadt in Kuba über sein Leben gedreht hatte. Die Feier war vom örtlichen Fernsehen und der Tageszeitung *Saigón Liberación* groß angekündigt worden. •